

Sächsische Immobilien

SIZ-Thema
Erneuerbare Energien
Seite 6

www.sizet.de

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 16. Jg. • Nr. 2/09

Mai/Juni 2009

fibak

Der Baufinanzierungsspezialist mit Tiefzinsgarantie

Über uns erhalten Sie:

Eine neutrale und qualifizierte Beratung mit einem umfassenden Marktüberblick.

Mit unseren 16 Mitarbeitern bieten wir Ihnen Finanzierungs kompetenz in allen Finanzierungsbereichen...

und selbstverständlich unser **Top Produkt „Flex Free“** sowie KfW Darlehen bis zu 0,25 % günstiger.

Oder wählen Sie einfach Ihr maßgeschneidertes Finanzierungsangebot aus einem von weiteren **58 Bankpartnern** aus.

Wir finanzieren alle Objektarten und Berufsgruppen. Gern auch Gewerbeobjekte oder Selbstständige sowie Kapitalanleger.

fibak
Cunnersdorfer Straße 6
04318 Leipzig
Tel.: 0341- 688 49 48
Fax.: 0341- 688 49 54
e-mail: service@fibak.de
www.fibak.de

Mit uns sparen Sie Zeit und Geld.

Kommentar

Schnell muss es gehen

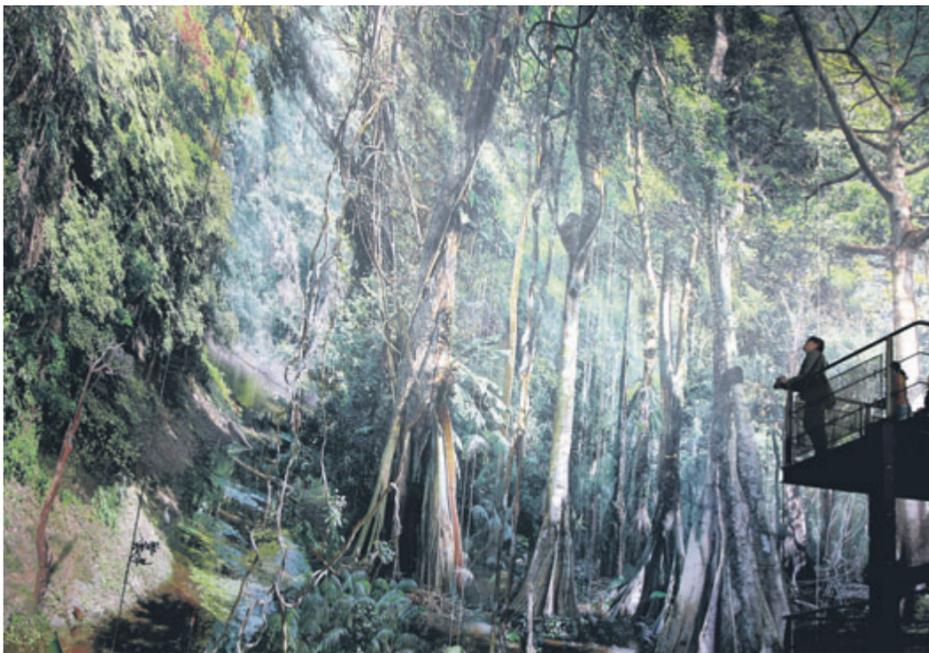
Von **Christine Pohl**

Es ist schon verblüffend: Jahrelang wurde der Gürtel enger geschnallt, der Freistaat drehte jeden Euro für Investitionen dreimal um. Bauhandwerk und Bauindustrie forderten immer wieder ein, dass die öffentliche Hand mehr Bauaufträge auslöst. Allein im Dezember 2008 verzeichnete die Bauindustrie beim öffentlichen Bau ein Minus von 14,9 Prozent im Vergleich zum Vormonat.

Und jetzt? Mitten in der Wirtschaftskrise gibt es für Sachsen einen „warmen Regen“. 596,8 Millionen Euro stehen dem Freistaat aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung. Wichtig ist, dass die Kommunen 80 Prozent der Mittel erhalten und selbst entscheiden können, wofür sie diese einsetzen. Damit kann der Sanierungsstau in Schulen und Kindereinrichtungen gemildert, marode und lärmbelastete Straßen in Ordnung gebracht werden. Wenn das keinen Aufschwung in die Infrastruktur bringt! Und Beschäftigung für die gebeutelte Baubranche.

Aber: „Die Mittel müssen schnell auf den Markt“, mahnt Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt. „Sollte der Großteil der Mittel erst in der zweiten Jahreshälfte ausgeschrieben werden, steht zu befürchten, dass die gewollten konjunkturellen Impulse ins Leere laufen.“ Eine zentrale Forderung des Bundes lautet deshalb auch, dass die Hälfte der Mittel aus dem Konjunkturprogramm bereits in diesem Jahr ausgegeben werden.

Mehr Bauprojekte, mehr Arbeit – auch für die Verwaltungen. Darauf müssen sie eingestellt sein, damit sie nicht zum Nadelöhr werden. Die von Bund und Land erarbeitete Vereinfachung des Vergabeverfahrens, die bis Ende 2010 gelten, soll dabei helfen.



REGENWALD IN LEIPZIG: Seit dem 28. März können sich Besucher in „Amazonien“ umschaun. Das neue Panoramabild von Yadegar Asisi ist eine Hommage an den Naturforscher Alexander von Humboldt, dessen Todestag sich 2009 zum 150. Mal jährt. (mehr auf Seite 4). Foto: © Asisi

Seit 15 Jahren:
Ihre SIZ im
SV SAXONIA VERLAG
mehr dazu auf Seite 6

Inhalt

Dresden S. 3

Interview mit Bürgermeister Jörn Marx
Jubiläum Gartenstadt

Leipzig S. 4/5

Stadtentwicklung
Richtfest für Rosental-Terrassen

Architektur S. 8

Kleinod: Gedenk- und Begegnungsstätte Leipzig
IVD-Standpunkt

Furkert löst Benedix ab

(SIZ) Der Dresdner Architekt Alf Furkert ist der neue Präsident der Architektenkammer Sachsen. Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen wählte ihn für die nächste Legislaturperiode, die bis 2013 dauert. Als Vizepräsidentinnen wurden die Stadtplanerin Ines Senftleben aus Leipzig wieder und die Architektin Liane Remmler aus Chemnitz neu gewählt. Der 44-jährige Furkert war bisher als Vizepräsident tätig und ist Partner eines Dresdner Architekturbüros.

Alf Furkert.
Foto: AK-Sachsen

Der scheidende Amtsinhaber, der Freiburger Architekt Dr.-Ing. Volker Benedix, trat nach drei Amtszeiten nicht wieder zur Wahl an. Ihm wurde von der Vertreterversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die berufständische Selbstverwaltung der Architekten hat über 2.600 Mitglieder in Sachsen.

BÖRSE Dresden

(SIZ/Dresden) Auf dem Messegelände Dresden entsteht derzeit ein neues Kongressgebäude. Mit der „BÖRSE Dresden“ soll die Landeshauptstadt als Messe- und Kongressstandort gestärkt werden. Vorgesehen ist, dass bereits im September hier die ersten Kongresse stattfinden.

Klimaschutzziele bis 2020

(SIZ) Bis 2020 sollen 24 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien in Sachsen gewonnen werden. So sieht es die sächsische Klimaschutz- und Energiepolitik vor. Jährlich sollen die energiebedingten CO₂-Emissionen durch politische Weichenstellungen des Freistaates um 6,5 Millionen Tonnen verringert werden. Zusammen mit Effekten durch europaweite Regelungen beträgt die Verringerung des CO₂-Ausstoßes dann sogar 13,4 Millionen Tonnen. Besser gedämmte Gebäude, effizientere Pkw-Motoren und mehr Blockheizkraftwerke zur Strom- und Wärmeerzeugung sollen die CO₂-Emissionen mindern. Außerdem ist eine stärkere Nutzung der Biomasse geplant. „Mehr Nachhaltigkeit in der Energiewirtschaft ist für Sachsen auch entscheidend als Wirtschaftsstandort“, betonte Wirtschafts- und Arbeitsminister Thomas Jurk.

Wandeln unter Palmen



Exotische Palmen, farbenprächtige Blüten aus Afrika und Australien erwarten die Besucher im sanierten und wiedereröffneten Palmenhaus in Dresden-Pillnitz. Die Historie des Hauses reicht 150 Jahre zurück. (mehr auf Seite 3) Foto: Pohl

Platz 1 für „Kunsthalle Sachsen“ auf der ITB

(SIZ) Vom 11. bis 15. März fand in Berlin die Internationale Tourismus-Börse (ITB) statt, die für Leipzig und Sachsen sehr erfolgreich zu Ende ging. Der Messestand „Kunsthalle Sachsen“ wurde zum schönsten deutschen Pressestand gekürt. Leipzig und die anderen sächsischen Großstädte und Tourismusregionen präsentierten sich an einem gemeinsamen Stand, welcher von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) unter dem Motto

„Kunsthalle Sachsen“ gestaltet wurde.

„Die anstehenden Jubiläen 2009 bis 2015 sowie die Großprojekte Amazonien und Gondwanaland sorgten für ein großes Interesse bei Reiseveranstaltern und Besuchern, das wir in diesem Ausmaß noch nicht erlebt haben“, resümierte Volker Bremer, Geschäftsführer der Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH erfreut.

(weiter Seite 4)



Leipzig-Präsentation in der „Kunsthalle Sachsen“. Foto: Andreas Schmidt

Investieren in der Krise

Was das Konjunkturpaket II im Freistaat bewirkt

Von **Christine Pohl**

Viel Hoffnung ist in den Kommunen mit dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung verbunden. Immerhin werden bundesweit 50 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung gestellt. Der Freistaat Sachsen hat 596,8 Millionen Euro erhalten. Davon gibt das Land 477,4 Millionen Euro, das sind 80 Prozent der Mittel, an die Kommunen weiter. Weil der Freistaat diese Bundesmittel um rund 32 Millionen Euro aus Landesmitteln aufstockt, stehen den Kommunen insgesamt 509,2 Millionen Euro zur Verfügung. Mit der Lockerung der Vergabevorschriften und mit den vereinfachten Antragsverfahren sollen laut stellvertretendem Ministerpräsidenten, Thomas Jurk, die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Kommunen diese Mittel schnell umsetzen können.

Rund 100 Millionen Euro will die Landesregierung in sächsischen Universitäten und Hochschulen, für Forschungsinfrastruktur und materielle Ausstattung einsetzen. Ministerpräsident Stanislaw Tillich begründete das damit, dass der Freistaat seine Spitzenposition in der ostdeutschen Hochschullandschaft weiter ausbauen will. Die Landeshauptstadt Dresden will rund 77 Millionen Euro zusätzlich investieren, zu den 57 Millionen Euro Bundesmitteln und 3,9 Millionen Euro vom Freistaat kommen rund 15,4 Millionen Euro Eigenmittel.

Das Geld ist für zusätzliche Investitionen in Dresdner Schulen, Kindertageseinrichtungen, Sportanlagen und weiterer Infrastruktur gedacht. 20 Millionen Euro sollen in neue Kitas fließen. Für die Stadt, die sich jedes Jahr über steigende Geburten freuen kann, hat das Priorität. „Mit

diesem Geld können beispielsweise die Kindertagesstätten von 2300 Dresdner Kindern saniert oder neugebaut werden. Davon werden mehr als 1100 neue Betreuungspplätze geschaffen werden“, sagte Oberbürgermeisterin Helma Orosz. Acht Millionen Euro sind für Straßenbau- und Infrastruktur vorgesehen. Vorrang haben Lärminderungsmaßnahmen, wie beispielsweise an der Dürrer- oder der Hechtstraße, etwa eine halbe Million sollen in den Lärmschutz auf der Bautzner Straße zwischen Albertplatz und Martin-Luther-Straße fließen. Eine Million Euro sind für die Aufwertung der Innenstadt gedacht, für Blumenkübel, Bänke und Bäume.

Schwerpunkt Bildung

Rund 62 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket stehen der Stadt Leipzig zur Verfügung. Oberbürgermeister Burkhard Jung bestätigte am 7. April rund 50 einzelne Maßnahmen. Darunter Sanierung von Schulen, wie die Nachbarschaftsschule Demmeringstraße 31/33, Sanierung und Neubau von Sportanlagen, Sanierung von 16 Kindertagesstätten, von soziokulturellen Zentren, Spielplätzen und Kultureinrichtungen. Sechs Straßen werden so umgebaut, dass der Lärm reduziert wird. Darunter ist ein Teil der Kieler Straße und der Engelsdorfer Straße. Im Programm ist die energetische Dachsanierung des Stadtbades ab September 2009, Gesamtkosten 1.740.000 Euro (Eigenanteil Stadt 348.000 Euro). Größtes Vorhaben ist die Sanierung der Kongresshalle. Dafür sollen 9,7 Millionen Euro (Eigenanteil Stadt 1,94 Millionen Euro) investiert werden.

(mehr auf Seite 4)



Teuerstes Vorhaben im Leipziger Konjunkturpaket ist die Sanierung der Kongresshalle. Foto: Augustin

Stadtentwicklung

Revitalisierung der Innenstadt

(SIZ) Am 19. und 20. Juni treffen sich in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec Fachexperten und Nachwuchswissenschaftler zum interdisziplinären Dialog über die Revitalisierung der Innenstadt. Das Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau lädt unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jürg Sulzer zum 5. Denksalon in die Räume des Schlesischen Museums ein. In Zeiten von Negativ-Diskussionen um den demografischen Wandel, „schrumpfende Städte“ oder Wirtschaftskrise will der Denksalon Impulse für positive Ideen und kreative Visionen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung der Innenstädte geben. Für tragfähige Strategien und qualifizierte Antworten brauche es das konstruktive Zusammenwirken unterschiedlicher Disziplinen und Fachressorts. Der „Denksalon 2009“ zeichnet sich durch sein diskussionsorientiertes Tagungsformat aus. So werden alle Teilnehmer aktiv an der Ideenfindung beteiligt.

Ideen für die Innenstädte stehen im Zentrum der diesjährigen Diskussion. Ihnen wird in den drei Themenforen „Strategien erfinden“, „Ideen erproben“ und „Stadt erneuern“ nachgegangen. Prof. Michael Braum, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, spricht in seinem Referat Möglichkeitenräume der Baukultur an; weitere Impulse kommen u. a. von der Soziologieprofessorin Martina Löw, der Leiterin des Instituts für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt, Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning, dem Aachener Planungswissenschaftler Prof. Dr.-Ing. Klaus Selle und dem Kunsthistoriker Dr. Marc Steinmann. Das zweitägige Diskussionsforum findet in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung statt und wird durch ein kulturelles Rahmenprogramm ergänzt.

Programm und Anmeldeformular unter: <http://www.revitalisierender-staedtebau.de>

Mietrecht

Bei fehlender Mietzahlung an den Mieter wenden

(SIZ) Die Arbeitsgemeinschaft Leipzig (ARGE) überweist für viele ihrer Kundinnen und Kunden die Kosten für die Unterkunft direkt an den Vermieter. Die ARGE weist aber darauf hin, dass bei Einstellung der Mietzahlungen durch die ARGE der Vertragspartner für die Vermieter in jedem Fall der Mieter ist. Es bestehen keine vertraglichen Beziehungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft und dem Vermieter.

Deshalb muss sich der Vermieter bei ausbleibender Mietzahlung (trotz abgeschlossener Abtrittserklärung seitens des Leistungsempfängers) an den entsprechenden Mieter und nicht an die Arbeitsgemeinschaft Leipzig wenden. Sie übernehme bei Mietüberweisungen direkt an den Vermieter lediglich eine Dienstleistungsfunktion. Eine vorherige Ankündigung über die Einstellung der Leistungen an den Vermieter ergeht nicht.

Die Einstellung von Leistungen wie den Kosten für die Unterkunft geschieht nur bei wichtigen Gründen

und wird dem Arbeitslosengeld II-Empfänger (ALG II) angekündigt. Die Gründe für ausbleibende Mietzahlungen können vielfältig sein. Schlussfolgerungen bezüglich des Verhaltens des Mieters könnten daraus nicht gezogen werden. So kann es bei Meldeverstößen, Ablehnungen von Arbeits- und Qualifizierungsangeboten ohne wichtigen Grund, Verstoß gegen die Eingliederungsvereinbarung oder Beenden der Hilfebedürftigkeit, z.B. wegen der Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses, Eheschließung oder Rentenbezug kommen.

Im Vorfeld geht den Kunden ein Anhörungsbogen zu und sie bekommen die Möglichkeit, sich zum Sachverhalt, der eine Leistungskürzung zur Folge haben könnte, zu äußern. Sollten Mietschulden entstanden sein, kann der Leistungsempfänger die Übernahme dieser beim Sozialamt in Form eines Darlehens beantragen. Für die Übernahme von Mietschulden sieht die Arbeitsgemeinschaft Leipzig keine Handhabe.

Nachhaltig bauen

Zuschüsse für Sanierung

(SIZ) Die KfW hat ihre Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren ausgeweitet. Dabei hat sie auch eine wichtige Forderung des Verbraucherschutzes wohnen im Eigentum erfüllt. So unterstützt die KfW ab sofort auch Einzelmaßnahmen wie den Austausch der Fenster oder Einbau eines Brennwertkessels. Mit maximal 2.500 Euro sei dieser Motivationsanreiz jedoch noch zu gering, kritisiert der Verein. Zuschüsse können auch Besitzer

von selbstgenutzten und vermieteten Eigentumswohnungen sowie Wohnungseigentümergeinschaften beantragen. Einzelmaßnahmen werden mit fünf Prozent der Investitionssumme, höchstens 2.500 Euro gefördert. Der Zuschuss für festgelegte Maßnahmenpakete erhöht sich auf 7,5 Prozent der Investitionssumme, höchstens 3.750 Euro. Allerdings sei es nach wie vor nicht möglich, bei der KfW einen zinsgünstigen Kredit für die Modernisierung zu beantragen.

„KfW 60-Haus“: Passt das aufs Grundstück?

(SIZ) Vergünstigte Darlehen für den Hausbau sind stets an bestimmte Bedingungen gekoppelt. Darauf weist der Verband Privater Bauherren (VPB) hin. Wegweisend sind hier beispielsweise die Förderbedingungen der KfW-Bank zum Bau so genannter „KfW 40-“ oder „KfW 60-Häuser“. Inzwischen bieten viele Bauträger ihre Haustypen beispielsweise in „KfW 60“-Ausführung an. Bevor sich der Käufer aber für ein solches Haus entscheidet, sollte er klären, ob es auf dem ins Auge gefassten Grundstück überhaupt realisiert werden kann, mahnt der Bauherrenverband. Zur Erfüllung der Förder-

bedingungen müsse möglicherweise eine Gebäudeseite vollständig nach Süden ausgerichtet werden. Zu beachten ist, ob das Grundstück dafür groß genug ist oder ob die Drehung des Hauses nach Süden baurechtlich machbar ist, ohne Abstandsflächen zum Nachbarn zu unterschreiten. Schon die zwingende Versetzung von Fenstern kann das Aus für die Förderung bedeuten. Deshalb rät der VPB: Vor dem Vertragsabschluss eines „KfW 60-Hauses“ immer erst prüfen, ob das Haus auch den Förderbedingungen entsprechend realisiert werden kann.

www.vpb.de

Aktuelle Grafik



Wer darf die Wohnung mit den Menschen teilen: Katze, Hund, Kragechse?

Grafik: Tomicek/LBS

Tierische Mitbewohner

Juristische Entscheidungen zu Streitfällen von Immobilienbesitzern

(SIZ/LBS-Infodienst) **Hamster, Hund und Katze sind vielerorts als Haustier in Eigentums- oder Miet-Wohnungen erlaubt, wie steht es um Ratte oder Schlange? Darüber wird heftig gestritten. Vor allem, wenn unangenehme Geräusche und Gerüche die Nachbarn stören. Der Infodienst Recht und Steuern der LBS hat in seiner aktuellen Sonderausgabe einige Urteile von Gerichten gesammelt, die sich mit diesem Thema befassen.**

GRUNDSATZURTEIL. Allzu kategorische Vorschriften zur Tierhaltung im Mietvertrag werden von den Gerichten regelmäßig als übertrieben und die Freiheitsrechte einschränkend abgewiesen. In einem Grundsatzurteil hat sich damit der Bundesgerichtshof (Aktenzeichen VIII ZR 340/06) befasst. „Jede Tierhaltung, insbesondere von Hunden und Katzen, mit Ausnahme von Ziervögeln und Zierfischen“ sei untersagt, hatte es in der umstrittenen Hausordnung geheißen. Das leuchtete den Juristen nicht ein. Denn dadurch würden zum Beispiel auch gleichwertige Tiere wie Hamster und Schildkröten verboten. Darum sei die Regelung ungültig. Ob allerdings die beiden vom Mieter begehrteten britischen Kurzhaarkatzen dauerhaft einziehen dürften, wollte der BGH nicht entscheiden. Das wiederum hänge von der konkreten Abwägung ab, ob die Katzen die Nachbarn stören.

Baurecht

Mit Handwerkerrechnung Steuern sparen

(SIZ/DAV) Wer seine Einkommensteuererklärung vorbereitet, der sollte die Handwerkerrechnungen nicht vergessen. Daran erinnert die Arbeitsgemeinschaft für Bau- und Immobilienrecht (ARGE Baurecht) im Deutschen Anwaltverein (DAV). Insgesamt 20 Prozent der Lohnkosten – maximal 3.000 Euro – können für das zurückliegende Jahr 2008 steuerlich geltend gemacht werden. Damit beträgt die Steuerersparnis letztmalig bis zu 600 Euro. Diese Summe kann direkt von der geschuldeten Steuersumme abgezogen werden. Wichtig dabei: Da nur der Lohnkostenanteil sowie eventuelle Maschinenmiet- und Anfahrtkosten steuerlich abzugsfähig sind, müssen diese auf der Rechnung auch gesondert ausgewiesen sein. Materialkosten werden nicht angerechnet.

Ab diesem Jahr verdoppelt sich die Summe: Für alle 2009 ausgestellten und bezahlten Handwerkerrechnungen können 20 Prozent der Lohnkosten von maximal 6.000 Euro steuerlich abgesetzt werden. Damit erhöht sich die Steuerersparnis auf 1.200 Euro. Sie kann erst bei der Einkommensteuererklärung 2009 geltend gemacht werden. Den Steuerbonus erhält nur, wer alle Bedingungen erfüllt und das Verfah-

REPTILIEN: Es war im Grunde schon ein kleiner Reptilienzoo, den sich ein Immobilieneigentümer in einer Wohnanlage mit 20 Parteien zugelegt hatte. In verschiedenen Terrarien beherbergte er 25 bis 30 Giftschlangen, vier Chamäleons, zwei Kragechsen und sechs Pfeilgiftfrösche. Die Nachbarn zogen dagegen vor Gericht. Die Juristen urteilten differenziert: Die Schlangen und die anderen giftigen Tiere seien zu entfernen, entschied das Oberlandesgericht Karlsruhe (Aktenzeichen 14 Wx 51/03). Der Rest, also zum Beispiel die Chamäleons, dürften bleiben, sofern von ihnen keine nach außen dringende Belästigung ausgehe. Gerade bei der Schlangenhaltung gebe es kein Pardon. Sie stoße in weiten Bevölkerungskreisen auf emotionale Vorbehalte. Es bestehe zudem auch „die begründete Besorgnis“, von entwichenen Tieren geschädigt zu werden.

HUND. Im Raum Cottbus klagte ein Anwohner gegen das Bellen des nachbarlichen Schäferhundes. Wenigstens in der Nacht solle Ruhe herrschen. Das Oberlandesgericht Brandenburg (Aktenzeichen 5 U 152/05) konnte diesen Wunsch durchaus nachvollziehen und verordnete den Hundehalter dazu, dass er zwischen 22 Uhr und 7 Uhr für Abhilfe sorgen müsse. Das sei auch gar nicht schwer, denn es reiche aus, den Schäferhund in dieser Zeit im Haus zu behalten. Ein „Bellverbot“ in der Mittagszeit

lehnten die Richter aber ab. Das falle in einem Mischgebiet nicht aus dem Rahmen.

RATTEN. Wenn zum Beispiel im Hof einer Wohnanlage Ratten und entsprechende Fallen zu sehen sind, so rechtfertigt das nach Ansicht des Amtsgerichts Aachen (Aktenzeichen 5 C 5/00) eine Mietminderung in Höhe von zehn Prozent. Das gelte selbst dann, wenn es sich um eine relativ einfach ausgestattete Immobilie handle und wenn die Ratten die Wohnung des Klägers gar nicht direkt berührten. Der Blick aus dem Fenster oder der Gang über den Hof reiche schon als Belästigung aus.

KATZE. Wenn Tiere Schaden anrichten, haftet in der Regel ihr Besitzer. Doch dazu muss der Kläger auch den entsprechenden Nachweis führen können. Ein Taubenzüchter hatte das versucht. Seiner Meinung nach hatte eine Nachbarskatze seine wertvollen Zuchttiere dermaßen erschreckt, dass sie wild im Käfig herumflatterten und sich dabei ausgerechnet ein besonders wertvolles Exemplar verletzte.

Vor dem Oberlandesgericht Hamm (Aktenzeichen 6 U 112/05) forderte der Taubenzüchter rund 35.000 Euro Schadenersatz für den „Super-Vogel“. Er verlor aber schließlich den Zivilprozess, weil gegen diese bestimmte Katze nicht genügend Beweise vorgelegt werden konnten.

Energiesparen bei Beleuchtung

(SIZ/Dresden) Der Verein Lokale Agenda 21 für Dresden lädt zum nächsten öffentlichen Energiestammtisch ein. Thema sind neue Technologien zur Energieeinsparung bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung. Referenten werden sein: Christoph Hess, Vorsitzender des Lenkungsausschusses Energieeffizienz beim ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.) sowie Bernhard Dombrowski von der KD Elektroniksysteme GmbH (Zerbst).

Der Energiestammtisch findet am 19. Mai, 18 Uhr, im DREWAG-Treff, Veranstaltungsraum, Freiburger/ Ecke Ammonstraße (World-Trade-Center) statt.

Untersuchungen des ZVEI zufolge sind mehr als 30 Prozent der Straßenbeleuchtung in Deutschland mit Technologien aus den 60er Jahren ausgestattet und bis zu 75 Prozent der Bürobeleuchtung sanierungsbedürftig. Anhand praktischer Beispiele wird gezeigt, wie mit modernen Technologien gespart werden kann.

Termine

Forum BetondeSIGN

5. Mai, Berlin.

Der auffälligste Trend im Wohnbereich ist zurzeit der Einsatz von Beton. Ob als Küchenarbeitsplatte, Badewanne, Sideboard, Lautsprecherbox oder gar Heizkörper: Beton ist in. Auf dem Forum werden Beispiele im Innen- und Außenbereich vorgestellt. Eine große Begleit-Ausstellung mit Möbeln, Heizkörpern, Betonkanus und ausgewählten Arbeiten aus dem Bereich Design rundet die Veranstaltung ab.

Anmeldung: www.beton.org

Bustour:

9. Mai, 9.45–13 Uhr, Treff Martin-Luther-Platz, am Wasserspiel, Dresden-Neustadt: Kostenfreie Bustour zu realisierten und geplanten Baugemeinschaften und Wohnprojekten. Anmeldung unter 0351/563 55 03 oder carsten.enders@gruene-fraktion-sachsen.de

Tag der Architektur

28. Juni, 10–12 Uhr, Baugemeinschaft Böhmisches StraÙe 33, Dresden-Neustadt, Innenhof: Das Bauforum informiert über Vorteile und Finanzierung beim Bauen in der Baugemeinschaft.

Veranstaltungen

07.05.–08.05

BFW-Immobilienkongress Berlin

14.05.–15.05

IVD-Immobilientag Hamburg

17.05.

Tag des deutschen Fertigbaus bundesweit

01.07.–02.07.

Verbandstag des VSWG Dresden

05.09.–07.09.

COMFORTEX – Fachmesse für Raumgestaltung Leipzig

05.09.–07.09.

CADEAUX – Fachmesse für Geschenk- und Wohnideen Leipzig

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Lingerallee 3 | 01069 Dresden

Tel.: 0351/48 52 60 | Fax: 4 85 26 62

E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de

<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:

Christine Pohl

0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung

Hanni Ursula Augustin

034 25/81 71 47

Vorstufe

Tel.: 0351/4 85 26 71

E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:

Union Druckerei

Weimar GmbH

Österholzstraße 9

99428 Nohra/b. Weimar

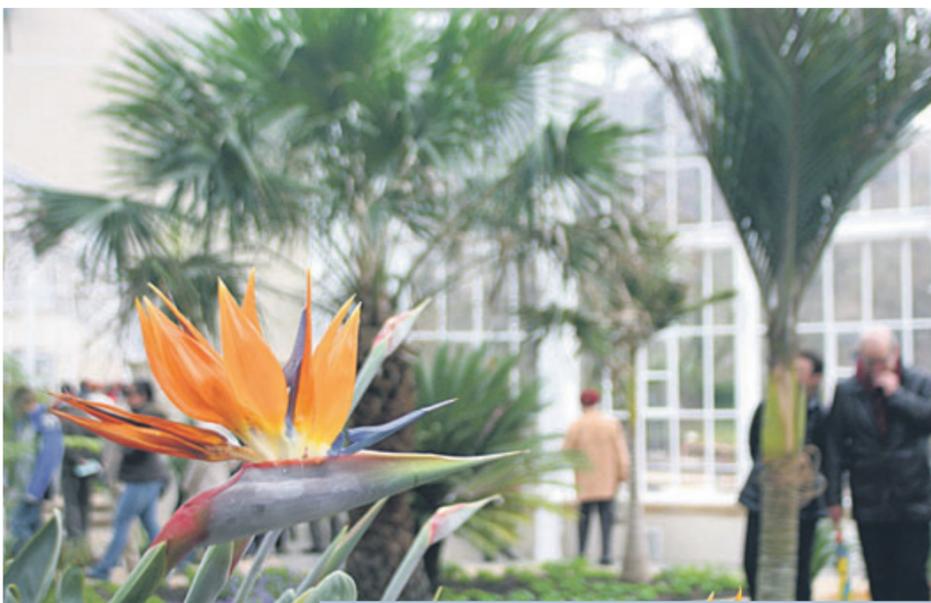
Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Pillnitz: Wandeln unter Palmen

Von Christine Pohl

Welch eine Farbenpracht: Blüten der Drehfrucht in Violett, Gerbera in Orange, Gelb und Rot, Klivie in Lachs, Protea in hellem Gelb und Rostrot, Paradiesvogelblume in leuchtendem Orange. Im wiedererstandenen Palmenhaus in Dresden-Pillnitz treffen sich die Exoten aus Afrika und Australien. Seit Ende März können die Besucher hier unter Kentia- und Nikau-Palmen wandeln. Als das Glashaus für die Pflanzensammlungen der Wettiner 1859 eröffnet wurde, gehörte es zu den modernsten Skelettbauten und galt als größtes ganz aus Gusseisen bestehendes Gewächshaus Deutschlands. In der Mitte erhebt sich ein 12 Meter hohes Oktagon mit 15 Meter Durchmesser. 1951/52 wurde es rekonstruiert, ab 1969 bauaufsichtlich gesperrt. Fast zwanzig Jahre war es dem Verfall preisgegeben. Der Gartenmeister, das Landesamt für Denkmalpflege und das Grünflächenamt Dresden konnten aber einen Abriss verhindern. Seit 1993 befindet sich das historische Gewächshaus in den Händen des Freistaates. In den 90er Jahren wurde die bauliche Hülle instand gesetzt, 2007 begann der Innenausbau. Als Grundlage dafür dienten historische Pläne. Eine begleitende Fotoausstellung von Franz Zadnecik dokumentiert diesen Wandel des Palmenhauses. Jetzt ist aus dem einstigen Überwinterungsquartier ein attraktives Schauhaus geworden – mit Pflanzen ausgewählter Vegetationszonen, beginnend am Kap der guten Hoffnung,



über die südafrikanische Küstenregion bis hin zu den Regenwäldern Südaustraliens und Neuseelands.

www.schloesserland-sachsen.de

Faszinierende Pflanzenwelt: Strelitzia reginae (Foto oben) und andere Exoten ziehen die Blicke der Besucher auf sich.

150 Jahre nach dem Bau des Palmenhauses beginnt eine neue Ära des filigranen Gusseisen-Glas-Gebäudes. An den Außenanlagen wird noch gearbeitet (Foto rechts). Fotos (2): Pohl



Der Mut, in diesen Zeiten zu bauen, ist hoch anzurechnen

SIZ fragte Dresdens neuen Bürgermeister für Stadtentwicklung Jörn Marx

Was hat Sie an der Aufgabe gereizt, in Dresden Beigeordneter für Stadtentwicklung zu werden? So eine Chance kommt alle 200 Jahre mal! Nach meinen Stationen in Kiel, Ulm und Magdeburg, hier war ich zwei Jahre Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr, freue ich mich auf Dresden. So eine Position in einer Kultur- und Kunststadt, die europäisches Niveau hat! Hier sind viel größere Aufgaben zu bewältigen.

Ihr Vorgänger, Herbert Feßemayr, hatte sich vorrangig für die Stärkung der Innenstadt eingesetzt, welche Intensionen verfolgen Sie?

Ich will darüber hinausgehen, die Innenstadt weiter fassen. Deshalb ist das so genannte Robotron-Gelände, die Längnerstadt, überplant worden. Der Architektenwettbewerb hat interessante Ergebnisse gebracht. Wir wollen bewusst eine Öffnung zum Großen Garten, hier auch das Wohnen forcieren. Die Stadt ist mehr als der 26er Ring im Zentrum, auch die Stadtteile sollen ihre Chancen bekommen. Auch wenn laut integriertem Stadtentwicklungskonzept Innenentwicklung vor Außenentwicklung geht. In diesem Kontext ist auch die Erweiterung des Elbparks zu sehen. Das Zentrum wird dadurch keine Schwächung erfahren – wenn ich an den Neubau der Centralgalerie und die Erweiterung der Altmarktgaleries denke.

Seit Sie im Amt sind, sind Straßenbauprojekte erneut in die Diskussion gekommen. Beispiel Königsbrücker Straße. Auf die Sa-

nierung dieser wichtigen Verkehrsstrasse wird seit langem gewartet, der Stadtrat beschloss 2006 einen einspurigen Ausbau in jeder Richtung. Jetzt ist plötzlich der vierspurige Ausbau im Gespräch...

Die Stadt ist abhängig von den Fördertöpfen. Wir warten auf eine Äußerung des Regierungspräsidiums. Es gibt unterschiedliche Auffassungen zwischen der Landeshauptstadt und dem Land. Der Stadtratsbeschluss wird favorisiert. Aber meiner Meinung nach ist ein vierstreifiger Ausbau machbar, und wir bekommen trotzdem noch den Radverkehr unter.

Bei der Stauffenbergallee müssen wir uns noch die Zahlen genauer ansehen, ob ein vierspuriger Ausbau erfolgt. Wir sind erst in der Vorplanung. Die Frage ist, was wollen wir erreichen? Wenn wir den Platz haben, warum nicht vierstreifig ausbauen? Die Bereitschaftspolizei ist an der Straße untergebracht, die Pharmaindustrie. Außerdem ist es eine Hauptstrecke zur Autobahn und zum Flughafen.

Jahrelang war die Schlossstraße in der Innenstadt eine Fußgängerzone, warum wird diese jetzt für den Verkehr freigegeben?

Hier wird zurzeit eine Anliegerstraße



Beigeordneter Jörn Marx. Foto: Stadtverwaltung

zum Quartier VIII auf dem Neumarkt gebaut. Dort sollen zwischen Schloss und Verkehrsmuseum ein Hotel, Wohnungen und Geschäftsräume entstehen, der Baubeginn verzögert sich allerdings.

Verbessert sich mit der Sanierung der Straßen auch die Situation für die Radfahrer?

Ja, ich möchte das Hauptradwegenetz in den nächsten zwei, drei Jahren ausbauen, damit man bequemer von Nord nach Süd und von Ost nach West kommt. Bei Planungen im Bestand muss nach individuellen Lösungen gesucht werden, da es z.T. räumliche Probleme gibt.

Die größte Baustelle bleibt der Neumarkt. Wie ist der aktuelle Stand?

Im Quartier VIII könnte der Bauträger, die Baywobau, anfangen. Für das Quartier V ist der Wettbewerb gelaufen, ein großer Kreis war mit einbezogen. Kritik gibt es an der Fassade, die so nicht für jeden vorstellbar ist. Das Ergebnis ist aber im Wesentlichen zu akzeptieren. Dass einer den Mut hat, in diesen Zeiten zu bauen, ist hoch anzurechnen. Gebaut wird derzeit ein Hotel an der Rampischen Straße.

Baustopp gab es zeitweilig auf der Baustelle vom British Hotel,

hier sind Abstandsflächen kritisch. Wir hoffen auf eine günstige Lösung. Noch immer frei ist eine 9000 Quadratmeter große Fläche. Ich finde es nicht so dramatisch, wenn nicht innerhalb von fünf Jahren alles bebaut ist. Wir müssen aber noch nachdenken, über mehr Grün auf dem Neumarkt, über mehr Sitzgelegenheiten. Ich will nicht nur Hochbarock, sondern auch zeitgenössische Architektur auf dem Neumarkt vertreten sehen. Ein schwieriger Spagat. Deshalb war die Entscheidung der Stadt zu Leitfassaden und Leitbauten sehr vernünftig, das schließt aber kontroverse Diskussionen nicht aus.

Seit Jahren klappt auf dem Wiener Platz eine Riesenbaugrube. Gerade hat sich der Investor zurückgezogen, jetzt wird Zuschütten und Begrünen gefordert. Wie stehen Sie dazu?

Sollte sich in nächster Zeit kein Nutzer finden, sollte man an eine temporäre Nutzung denken. Das heißt auch vielleicht zuschütten und einfache Begrünung dieser Fläche. Die Fläche ist einfach zu wichtig für die Landeshauptstadt Dresden, um jeden Einfluss zu verlieren.

(Für die SIZ fragte Christine Pohl.)

Entwürfe zu Umbau und Sanierung des Kulturpalastes

(SIZ) 28 Vorschläge gingen zum Umbau und zur Sanierung des Dresdner Kulturpalastes ein. Sie wurden am 22. April vom Preisgericht der ersten Wettbewerbsstufe geprüft. „Alle 28 Wettbewerbsarbeiten zeigten hervorragende Entwürfe von sehr hoher Qualität, die auf hervorragende Weise belegen, dass es kein Widerspruch ist, im denkmalgeschützten Gebäude des Kulturpalastes einen hochkarätigen Konzertsaal von Weltniveau zu integrieren“, erklärte Matthias Horst von der betreuenden Bürogemeinschaft Schubert + Horst Architekten. Auch die dargestellten Lösungen für die neue Zentralbibliothek und die neue „Herkuleskeule“ überzeugten die Jury, die unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Jörg Friedrich aus Hamburg die Gruppe der Finalisten

in drei intensiven Wertungsrounds auswählte. Nun werden sieben Teilnehmer in einer weiteren vertiefenden Bearbeitungsphase ihre Entwürfe präzisieren und am 17./18. Juni persönlich dem Preisgericht präsentieren. Bis dahin wird zum Schutz der Entwurfsverfasser und zur Sicherung des Wettbewerbsverfahrens die Anonymität gewahrt und auch keine Details der Entwürfe preisgegeben.

Kulturbürgermeister Dr. Ralf Lunau, Finanzbürgermeister Hartmut Vorjohann und Stadtentwicklungsbürgermeister Jörn Marx, die als Juroren tätig waren, zeigten sich sehr zufrieden mit dem Zwischenergebnis. Nach Ablauf der 2. Wettbewerbsstufe werden voraussichtlich ab 20. Juni im Landhaus alle Wettbewerbsentwürfe öffentlich ausgestellt.

Jubiläum: 100 Jahre Gartenstadt Hellerau

(SIZ/Bäu) Die Haltestelle Hellerau etabliert sich. So begrüßte im Hof der Hellerauer „Schraubzwinde“ das neue Logo des Festspielhauses am 1. April viele Gäste, die zur feierlichen Eröffnung gekommen waren. Anlass für die Fest- und Erinnerungswelle bis in den Herbst hinein ist der 100. Geburtstag der Gartenstadt Hellerau. Am 1. April 1909 war dort der Grundstein gelegt worden für Deutschlands erste Gartenstadt.

Die 1898 von dem Tischler und engagierten Unternehmer Karl Schmidt gegründeten Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst, die späteren Deutschen Werkstätten, wurden zu einem rasch prosperierenden Unternehmen der Möbelbranche. Die Zeiten des beginnenden 20. Jahrhunderts waren bewegt von den Reformbestrebungen zur lebensfreundlichen Einheit von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur erleben. Einen notwendig werdenden Fabrikneubau verband Schmidt – sozialreformerisch beeinflusst – mit der Anlage einer Gartenstadt, wofür er Hellerau geeignet fand. Sein Partner, der Münchner Architekt und Maler Richard Riemerschmid war schon seit 1906 mit Konzeption und der Entwicklung der Gesamtbebauung der Gartenstadt befasst.

An die Ideen von einst erinnert der Verein Hellerau Bürgerschaft e. V. mit einer Vielzahl von Veranstaltungen im Jubiläumjahr. Besonders interessant: Das „Kunstprojekt in Häusern und Gärten“, für das Hellerauer ihr Haus einem Künstler öffnen, der bei ihnen im Wohn-, Geschäftsraum oder Garten ein Werk gestaltet. Den Jubiläumsauftakt gab am Abend des 1. April ein feierliches Programm, an dem auch die Dresdner Hochschule für Musik und die Palucca Schule mitwirkten. Am Festakt, zu dem die Hellerauer Bürgerschaft in das Gebäudeensemble der Deutschen Werkstätten eingeladen hatte, nahmen auch die betagten Kinder Dietrich, Jutta und Christof von Karl Schmidt teil. An

dessen Ideale erinnerte Fritz Straub, geschäftsführender Gesellschafter der heutigen Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH, in seiner Festrede: Soweit Schmidt auch expandierte und wirtschaftliche Erfolge erzielte – er hatte immer auch das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter im Blick. Die Schaffung der Gartenstadt war Materialisierung einer Gesinnung – namens Hellerau – der die nachfolgenden DWH sichtlich nachstreben, den heutigen Umständen angepasst. Mit dem Reformator und Liberalen Friedrich Naumann und weiteren Mitstreitern gründete Schmidt 1907 in Hellerau den Deutschen Werkbund, der gleichfalls in das Jubiläumsprogramm eingebunden ist.

Als Geburtstagsgeschenk am Tor aufgestellt, informiert jetzt eine Hörsäule über das Hellerauer Trio Gartenstadt, Festspielhaus und Deutsche Werkstätten – in deutscher und englischer Sprache. Schön, wenn eine solche auch vor dem Festspielhaus und auf dem Hellerauer Marktplatz installiert würde.

Einem anderen Wunsch versprach Oberbürgermeisterin Helma Orosz seitens der Stadt nachzukommen: dass die Wege dorthin besser ausgeschildert werden.

www.hellerau100.de



Neue „Haltestelle“ im Hof der Schraubzwinde. Foto: Bäumer

„Prager Park“ in der City?

(SIZ/Pohl) Anfang April warf der Investor des neuen Einkaufszentrums am Wiener Platz, HLG Projektmanagement & Co. KG aus Münster, das Handtuch. Damit bleibt die (bereits seit 1996) offene Baugrube ein „Loch“. Eine heiße Debatte ist über dessen Zukunft entbrannt. Denn selbst NICHTS tun ist teuer, kostet der Stadt fast jeden Monat 30.000 Euro, da Grundwasser abgepumpt werden muss. „Wir plädieren dafür, das Loch zu verfüllen, zu begrünen und in eine schöne Innenstadtoase zu verwandeln“, sagt die Dresdner SPD-Vorsitzende Sabine Friedel. Sie träumt gar von einigen Kunstobjekten, die dort Beachtung finden könnten. Der Landschaftsarchitekt Till Rehwaldt ist mit Vorschlägen an die Öffentlichkeit

gegangen, wie sein „Prager Park“ aussehen könnte: mit Birkenwäldchen, Hügeln, Gastronomie.

„Dresden braucht kein neues Hundeklo in teuerster City-Lage. Und als grünste Großstadt Deutschlands erst recht keine weitere Parkanlage, die nichts außer Unterhaltskosten bringt“, entgegnet der Kreisvorsitzende der Dresdner FDP, Johannes Lohmeyer. Seine Partei schlägt eine gastronomische Nutzung des Areals vor. Nach dem Verfüllen des Lochs könnten dort Pavillons mit einem Biergarten und einem City-Beach errichtet werden, der sich im Winter zu einer Eisbahn umfunktionieren lässt. Was wird, entscheiden die Stadträte. Immerhin werden beim Verfüllen des Lochs etwa zwei Millionen Euro fließen.

Dresdner Architektursommer

(SIZ/Pohl) Vom 15. Mai bis 31. Juli findet der diesjährige Architektursommer in Dresden statt. Er steht unter dem Slogan „Wählt Baukultur“ in Anspielung auf das Superwahljahr 2009. Knapp 100 Ausstellungen, Führungen, Events, Diskussionsveranstaltungen und Vorträge sind geplant, sie sollen Lust machen auf Erkundungen, an deren Ende man die Stadt mit anderen Augen sieht. Schon vor der offiziellen Eröffnung startet am 5. Mai, 17 Uhr, eine Ausstellung mit dem Titel „Barcelona trifft Dresden“. Sie zeigt im Lichthof des Rathauses visionäre Stadtplanung.

Mit einem Dialog mit der Öffentlichkeit beginnt der Architektursommer am 15. Mai, 10 Uhr, auf dem Neumarkt. „Dort wollen wir mit den Bürgern ins Gespräch kommen, für Baukultur werben“, sagt Torsten König, einer der Mitorganisatoren. Man wolle keine Grabenkämpfe, aber das Alte und Neues gleichberechtigt bestehen.

Eingeladen wird während der Sommermonate zu verschiedenen Führungen, u.a. in der neuen Ostasiengalerie der Porzellansammlung im Zwinger (16. Mai, 11 Uhr), im Sächsischen Landtag (25. Mai, 15

Uhr), in der Gläsernen Manufaktur (26. Mai, 15.30 Uhr), im Hygienemuseum (31. Mai, 15 Uhr). Zu den verschiedenen Events gehört u.a. eine Performance zum Erhalt des Neptunbrunnens mit Musik, Texten und Lichtinstallation auf dem Gelände des Krankenhauses Friedrichstadt am 17. Mai, 21 Uhr, das Sommerfest des Vereins bauforum am 13. Juni, 15 Uhr, oder ein Maltag für Kinder im Forum Baukultur (20. Juni, 14 Uhr).

Interessierte können Vorträge zum Neuen Bauen in Dresden (16. Mai, 16 Uhr), zu Licht und Architektur (28. Mai, 18 Uhr, Haus der Architekten) oder die Veranstaltungsreihe spann_weiten in der TU nutzen.

Vom 30. Juni bis 27. August ist im WTC die European zu erleben. Präsentiert werden die preis ausgezeichneten Entwürfe zu den deutschen Standorten des europäischen Wettbewerbs für zukunftsweisenden Städte- und Wohnungsbau.

Übrigens kann man sogar eine Sommernacht im neuen Passivhaus Böhmisches Straße 33 gewinnen. Mit einem Sommerfest im Haus der Architekten endet am 31. Juli der architekturssommer_dd.

www.architekturssommer-dd.de



Aus der Fußgängerzone zum Residenzschloss wird eine Anliegerstraße.

Foto: Pohl

PANorama im GasOMETER

Asisi bringt „Amazonien“ nach Leipzig

Von Peter Bäumler

„Ich möchte den Besuchern einen Gesamteindruck vom Regenwald vermitteln, sie sollen staunen, so wie ich gestaunt habe“ sagte Yadegar Asisi bei der Vorstellung seines neuesten Rundgemäldes im Gasometer Leipzig „Amazonien – zum Humboldt-Jahr“. Wie er überhaupt mit der von ihm wiederbelebten Panorama-Kultur zu anderem Sehenswerten anregen will, das Einlassen auf die inszenierte Illusion; mit den Augen spazieren gehen, auf Szenen konzentrieren, sich Zeit dafür nehmen – gegen die flimmernd sich bewegenden Bilder unserer schnellen Zeit.

Am großen, 1910 errichteten Gasometer Südost nagte seit seiner Stilllegung 1977 der Zahn der Zeit. 2002 überzeugte Yadegar Asisi mit seinem Konzept, im Rund des Gasometers ein Großpanorama aufzuziehen. Dafür wurden Dach, Fenster und Fassade des Gasometers saniert. Die erste Bauphase bis 2005, die auch Eingangsbereich, Infrastruktur und Bau von Parkflächen umfasste, kostete 1,3 Millionen Euro. Nach dem Erfolg des ersten Asisi-Panoramas flossen weitere 1,5 Millionen Euro in Technik, Fußbodenheizung des Gasometers und ein Foyergebäude zwischen großem und kleinem Gasometer mit Shop und Café.

Mit dem Gasometer soll langfristig ein interessanter Eventstandort für Leipzig geschaffen werden. Asisi erhielt einen Mietvertrag bis 2015, verhandelt aber heute schon über eine Vertragsverlängerung, außerdem denkt er über den kleinen Gasometer nach. Möglicherweise wird dieser zum Asisi-Forum und das Areal zu einem Kulturpark? Das neue Amazonien-Panorama wird von einer Begleitausstellung

flankiert, die in acht Abteilungen das Ökosystem Regenwald demonstriert.

Regenwald zum Greifen nah

Der Besucher schlendert vorbei am Modell eines mächtigen Baumriesen mit meterhohen Brettwurzeln, vorbei an Insektenkästen, die sich auf 25 Meter Höhe türmen, wird dann auf die sechs Meter hohe Plattform geführt. Dort umfängt ihn der Zauber einer Urwaldlandschaft im 360-Grad-Rundumbild, lässt ihn staunend mit den Augen wandern, Details mit dem Fernglas erkennend: spielende Indiokinder am fernen Flusslauf oder eine Raupe auf einem Farnblatt scheinbar zum Greifen nah. Ein Tageszyklus vom Dunkel der Nacht über Mittagshelle bis zum Mondschein und die von Eric Babak komponierte Amazonien-Musik, mit originaler Urwaldgeräuschkulisse von Vogelgezwitscher bis Regentromeln, verstärken die emotionale Wirkung der Illusion. Was so auch der Künstler Asisi bewirken will: Mit dem Erkennen der Schönheit, Vielfalt und Komplexität des bedrohten Regenwaldes erfahren, was uns durch seine Zerstörung verloren geht.

Kunst und Technik

An die 30.000 fotografische Aufnahmen und sehr viele Handskizzen aus dem brasilianischen Dschungel um die Stadt Manaus hat Asisi zusammengetragen. Mit einem kleinen Fünfterteam wurden sie in den drei Jahren der Produktion am Computer zusammengesetzt und mit dem Pixelpinsel seiner Künstlerhand zum Rundbild „gemalt“. Rund 10 Gigabyte belegt das fertige Datenbild auf den Rechnern. Der Digitaldruck



Wenn es Nacht wird im Regenwald – auch das kann man in Leipzig erleben.

Fotos: © Asisi

(Marx & Moschner, Lennestadt) erfolgte mit Tintenstrahlverfahren und Thermosublimation auf 37 Polyester-Gewebebahnen jeweils 3,2 Meter breit und 30 Meter lang. In schwieriger Näherarbeit wurden diese zu einem Endlosband mit 100 Meter Umfang in Fußballfeldgröße zu 3200 Quadratmeter verbunden. Von Baukletterern auf 30 Meter Höhe gezogen entfaltete sich das weltgrößte Rundbild mit beispiellos fotografischer Detailschärfe von 280 Punkten je Zentimeter. Als Produktionskosten für „Amazonien“ nennt Asisi 1,5 Millionen Euro, die er ohne Förderung aufbrachte. Das Kunstwort Panometer®, ließ sich Asisi schon 2004 schützen. An den Gasometerstandorten in Leipzig und Dresden sowie der Produktionswerkstatt Berlin beschäftigt das Kulturunternehmen Asisi Visual Culture GmbH inzwischen 80 Mitarbeiter.

Rund-Panoramen waren im 19. Jahrhundert eine verbreitete und populäre Kunstform der Massenunterhaltung.

Das große, von Werner Tübke 1987 gemalte „Revolutions-Panorama“ in Bad Frankenhausen zählt zu den wenigen, die heute noch gezeigt werden. Asisi hat mit seinen Ideen, seiner künstlerischen Meisterschaft und Überzeugungskraft das Rundpanorama wiedererweckt. Sein ers-

tes, „8848 Everest 360°“ in Leipzig zog 450.000 Besucher an. „Rom CCCXII“ schon über 600.000. Vom barocken „Dresden 1756“ haben sich bereits 500.000 bezaubern lassen – die Panorama-Idee lebt.

www.asisi.de, www.swl.de, www.marx-moschner.de



Die beiden Leipziger Gasometer. Es gibt Überlegungen, auch den kleineren künftig zu nutzen.

Platz 1 für „Kunsthalle“

(Fortsetzung von Seite 1)

Ob 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy, 600 Jahre Universität Leipzig, 20 Jahre Friedliche Revolution, das Projekt „Leipziger Notenrouten“ oder das Leipziger Neuseenland – die touristischen Angebote und Prospekte zu diesen Themen sorgten für eine sehr große Nachfrage. Erfreulich für die Veranstalter, dass u.a. auch Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee, Thomas Jurk, Säch-

sischer Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, sowie Petra Hedorfer, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) sich am Stand über die Entwicklung in Leipzig erkundigten.

Über die Wahl der „Kunsthalle Sachsen“ zum schönsten deutschen Messtand und die Auszeichnung mit dem Preis „Best Exhibitors ITB 2009“ freute sich TMGS-Geschäftsführer Hans-Jürgen Goller ganz besonders.

Konjunkturpaket II

Sanierte Kongresshalle, modernere Schulen, leisere Straßen

(SIZ/Leipzig) Die Sanierung der Kongresshalle gehört zu den teuersten Vorhaben zur Umsetzung des Konjunkturpaketes II. Zu den Baumaßnahmen gehört die Fertigstellung der Fassadeninstandsetzung, die medienseitige Erschließung im Eingangsbereich Nord, Infrastrukturmaßnahmen sowie die Fertigstellung des Bachsaals als funktionstüchtige Nutzungseinheit. Am 27. April (nach SIZ-Redaktionschluss) ging es im Finanzausschuss der Leipziger Messe darum, ob die noch erforderlichen 20 Millionen Euro zur Gesamtanmietung zur Verfügung gestellt werden. Leipzig setzt alle Hoffnungen auf den Freistaat, dass er als Mitgesellschafter der Messe seine Unterstützung zugesagt und der Stadt Leipzig bis Anfang Mai mitteilt, ob er die Initiative mitträgt.

Energetische Dachsanierung des Stadtbades

Mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1.740.000 Euro (Eigenanteil Stadt 348.000 Euro) soll der Dachbereich des Stadtbades energetisch saniert werden. Die verschlossene Dachhaut wird erneuert, eine Dämmebene eingezogen. Nach historischen Vorlagen werden die wertvollen Dachaufbauten inklusive der markanten Kuppel saniert und

wieder hergestellt. Als Baubeginn ist September 2009 vorgesehen, abgeschlossen sein soll die energetische Dachsanierung im November 2010.

Eine vollständige Sanierung wird auf 18 Millionen Euro geschätzt. Nach den jetzt möglichen Maßnahmen wird es leichter sein, private Investoren für das Nutzungskonzept der Stadtbad-Stiftung zu gewinnen.

Lärmreduzierung durch Straßenbau

Der Straßenumbau kann gefördert werden, wenn dadurch eine Lärmreduzierung bewirkt wird.

In Leipzig sind dafür sechs Straßen vorgesehen: Kieler Straße zwischen Mockauer und Tauchaer (Förderung 160.000 Euro), Hans-Weigel-Straße zwischen Arthur-Winkler-Straße und Ernst-Guhr-Straße (Förderung rund 140.800 Euro), Engelsdorfer Straße zwischen Kreisverkehr Engelsdorf und Im Blumengrund (106.000 Euro), Karl-Jungbluth-Straße von Liechtensteinstraße bis Probstheider Straße (90.000 Euro), Holsteinstraße von Stötteritzer Straße bis Lipsiusstraße (116.000 Euro), Schönefelder Straße von Theresienstraße bis Bernburger Straße (80.000 Euro) und Cunnersdorfer Straße von Wurzner Straße bis Karl-Härtig-Straße (rund 97.000 Euro).

Neuer Bürgermeister für Kultur

(SIZ/Leipzig) Auf ihrer 56. Sitzung wählte die Leipziger Ratsversammlung am 22. April einen neuen Bürgermeister und Beigeordneten für Kultur. Michael Faber übernimmt ab 1. Juni das Amt von Dr. Georg Girardet, der seit dem 1. Dezember 1991 diese Funktion inne hatte.

Der 47-jährige Germanist und gebürtige Leipziger Faber begann seine berufliche Laufbahn 1985 als freier Mitarbeiter bei der Leipziger Volkszeitung und als Redakteur einer Literaturzeitschrift. Er arbeitete u.a. beim Börsenverein des deutschen Buchhandels als Lektor für Buch- und Buchhandelsgeschichte. Nach der Wende gründete Michael Faber mit seinem Vater Elmar den Verlag Faber & Faber in Berlin, der seit 1995 in Leipzig ansässig ist. Seit mehr als zehn Jahren ist Michael Faber Mitglied im Verleger-Ausschuss beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels und Delegierter der Abgeordneten-Versammlung – jetzt Branchenparlament – des Börsenvereins in Frankfurt am Main. Seit 1999 gehört Faber dem Beirat der Leipziger Buchmesse an, seit 2000 ist er zudem Mitglied des Vorstandes des Leipziger Literaturhauses / Haus des Buches.

5. Grüner Kindertag im Kubus

(SIZ/Leipzig) Umweltbildung zum Anfassen: Unter dem Motto „Bestaunen – Begreifen – Beschützen“ sind am 9. Juni wieder Kindergartenkinder und -gruppen ab 9 Uhr sowie Grundschulklassen und Hortgruppen ab 12 Uhr zum Grünen Kindertag in den Leipziger KUBUS eingeladen. Das Schwerpunktthema lautet: „Wasser – ein Lebensraum“. Im Wasser gibt es viel zu entdecken, ob im Bach oder auch nur in einem winzigen Wassertropfen. Das Wasser soll den Kindern als Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen nähergebracht werden.

Wie in den letzten Jahren bietet der Grüne Kindertag neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm einen bunten Markt mit Aktionsständen, Bastel- und Spielmöglichkeiten sowie reichhaltigen Informationen zu Möglichkeiten in der Umweltbildung an. Vereine, Verbände und Organisationen, die Umweltbildungs- und Naturschutzangebote insbesondere zum Thema „Wasser als Lebensraum“ für Kinder unterbreiten, können sich für diesen Tag ebenso melden.

Anmeldung und Kontakt unter www.lanu.de

Jubiläum Völkerschlachtdenkmal Spendenaktionen für Sanierung

„Das treibt uns an“ unter diesem Leitspruch ist der Förderverein Völkerschlachtdenkmal bestrebt, neue Partner für die umfassende Sanierung des Leipziger Wahrzeichens zu gewinnen und die Initiativen der bisherigen Sponsoren zu unterstützen, zu intensivieren und zu erweitern.

Das Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig ist Europas größtes Denkmal. Das Jahr 2013 zeitigt ein Doppeljubiläum: den 200. Jahrestag der Völkerschlacht und den 100. Geburtstag des zu ihrem Gedenken errichteten Mahnmals. Dazu werden Gäste aus aller Welt, besonders aus den an der Völkerschlacht beteiligten Ländern in Leipzig erwartet.

2007 hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, 9,5 Millionen Euro für die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal in Jahresscheiben zur Verfügung zu stellen. Damit soll bis zum Jahre 2013 die Restaurierung des Denkmalkörpers finanziert werden.

Für die komplette Instandsetzung fehlen dann noch immer 6,5 Millionen Euro. Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass zum Doppeljubiläum nicht nur das Denkmal selbst, sondern der gesamte Bereich inklusive der Außenanlagen der internationalen Öffentlichkeit in angemessenem Zustand präsentiert werden kann. Erstmals wurde im Rahmen einer Pressekonferenz im März 2009 ein Stifterbrief für die Finanzierung der Haupttreppe zum Wasserbecken präsentiert.

Deren Sanierung erfordert allein 835.000 Euro.

„Völkerbrot“ und „Völkis“

Den Hauptanteil des Spendenaufkommens bestreitet die von der

Leipziger Bäcker-Innung und der BÄKO Ost eG im September 2007 ins Leben gerufene „Aktion Völkerbrot“.

Bisher wurden über 63.000 der leckeren und gesunden Völkerbrote mit einem Spendenanteil von 20 Cent verkauft und über 50.000 „Völkis“, die seit Mai 2008 als Brötchenpendant mit je 3 Cent Spendenanteil dazu gekommen sind. Die Liste der Bäcker, die dieses Erzeugnis solider Handwerkskunst anbieten, der Bekanntheitsgrad des Völkerbrot und damit auch die Nachfrage wachsen von Tag zu Tag.

Alle Interessierten finden weitere Informationen über diese Initiative und eine Komplettübersicht aller Völkerbrot-Bäckereien unter www.voelkerbrot.eu



Die Bäckerei Schwarze in Bennewitz war eine der ersten, die das „Leipziger Völkerbrot“ bäckt und anbietet. Ken Schwarze, der jüngste aus dem familiären Meistertrio des Handwerksbetriebes setzte bei seiner Meisterprüfung thematisch auf das Völkerschlachtdenkmal. Mit dem erfolgreich errungenen Meistertitel bereitet er sich jetzt auf die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften vor, die im Oktober erstmals auf der internationalen Fachmesse für Bäcker und Konditoren (iba) in Düsseldorf stattfinden.

Anzeige

Neue Aktion: „Edition 2013“

Neu geboren und unterstützt von Sponsoren, die vom Förderverein und der FAIRNET konzentriert werden, wurde die Idee der „Edition 2013“. Unter dieser Bezeichnung beginnt schon in diesem Jahr eine Benefizveranstaltungsreihe vor der Kulisse und zugunsten des Völkerschlachtdenkmal. Auftakt wird im Juli Hugo von Hofmannsthal's Theaterstück „Jedermann“ sein.

Jährlich sollen eindrucksvolle und einzigartige Inszenierungen stattfinden, zu denen Spitzenkünstler und Ensembles gewonnen werden. Bis zum Höhepunkt im Jahre 2013 sind Anstrengungen, Ideen und weiterhin viel Engagement gefragt.

127 neue Wohnungen

(SIZ/Augustin) Am 24. April feierte die WG Lipsia gemeinsam mit vielen Gästen, Mietinteressenten und natürlich den Bauleuten Richtfest für ihr Projekt Rosental-Terrassen in Leipzig-Gohlis. Im August vergangenen Jahres fand die Grundsteinlegung für dieses Neubauvorhaben statt, das eines der größten genossenschaftlichen Projekte seit der Wende ist.

Für die ersten drei Gebäude gibt es bereits 180 Mietinteressenten, angezogen von der grünen Innenstadtlage am Rosental.

Insgesamt 19 Millionen Euro investiert die Genossenschaft in das Projekt.

Für die Stadtvilla Heinrothstraße 15 sind laut Bauherrn alle Wohnungen vergeben. Am 1. Juni wird Einzug gefeiert.

Ab Mai sind Besichtigungen für Interessenten der Zwei- bis Fünfraumwohnungen vorgesehen, die ab November bezugsfertig sind.

Bis Ende des Jahres soll dann der Rohbau für den zweiten Häuserkomplex fertig sein, damit im Jahr 2010 alle 127 neu entstandenen Wohnungen der WG Lipsia zwischen Stallbaumstraße und Rosental bezogen werden können.

Die Richtkrone schwebte am 24. April über den Rosental-Terrassen. Foto: André Kempner



„Betreutes Wohnen und Servicewohnen im Alter“

(SIZ/Leipzig) Die Informationsbroschüre „Betreutes Wohnen und Servicewohnen im Alter“ liegt jetzt in überarbeiteter und aktualisierter Form vor.

Sie wird vom Sozialamt der Leipziger Stadtverwaltung zusammen mit dem Referat Beauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen veröffentlicht. Die stark überarbeitete zweite Auflage beschreibt in kurzer, prägnanter Form Wohnanlagen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Vorangestellt ist eine umfassende Einführung in Begriffe und rechtliche Regelungen sowie Hinweise auf besonders zu beachtende Auswahlkriterien.

Sanierung in Plagwitz

(SIZ/Leipzig) Plagwitz wird schöner, nicht nur durch die Sanierungsmaßnahmen am ehemaligen Fabrikgebäude der Gebrüder Brehmer in der Karl-Heine-Straße, die bereits Ende Februar nahezu abgeschlossen waren. Darüber hinaus entsteht in der Zschocherschen Straße 82 ein modernes Stadtteilcenter mit Supermarkt und Einzelhandel.

Die CG-Gruppe investiert in die beiden Projekte 15 Millionen Euro und beendet Phase 2 der städtebaulichen Entwicklungsplanung. Nach nur sieben Monaten Bauzeit entstanden im Objekt „Brehmer Haus“ moderne Büro- und Lagerflächen sowie eine Cafeteria mit Dachterrasse. In den Dachgeschossen entstehen 11 Wohneinheiten zwischen 55 und 75 Quadratmeter. Um den Stil des Gebäudes zu wahren und trotzdem

Ansprüchen heutiger Mieter zu entsprechen, erhielt jede Wohnung eine Dachterrasse oder eine Loggia. Die komplette Renovierung inklusive Außenanlagen wird jetzt abgeschlossen. In dem einstigen Rübesam Areal werden nach Fertigstellung der Baumaßnahmen 250 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Für das lange brachliegende Gebäude Zschochersche Straße 82 gewann die CG Gruppe neue Mieter: einen Supermarkt, einen Drogerie-Discounter und sowie eine Apotheke. Außerdem entstanden zusätzlich 280 Stellplätze für Fahrzeuge.

Im Juli/August dieses Jahres werden die Baumaßnahmen abgeschlossen und der Stadtteil erhält eine neue, architektonisch ansprechende Einkaufsmöglichkeit.

25. April: halzigundleiple

(SIZ/Augustin) Erstmals veranstalteten Halle und Leipzig in diesem Jahr eine gemeinsame Museumsnacht. Zehn Jahre lang hatte jede Stadt für sich gute Erfahrungen gesammelt mit dieser kulturellen Attraktion, die nicht nur viele der eigenen Bürger zu Nachtschwärmern machte, sondern auch eine große Anzahl kulturbegeisterter Touristen nach Mitteldeutschland zog.

Am 25. April luden 67 Museen in beiden Städten zu Erlebnis und Erkundung rund um „Halzig und Leiple“. Mit den Eintrittskarten konnten die Besucher den öffentlichen Nahverkehr und Sonderlinien in und zwischen den beiden Städten nutzen.

Die Eröffnung wurde in einem historischen Sonderzug auf freier Strecke zwischen Halle und Leipzig gemeinsam von den beiden Oberbürgermeistern zelebriert.

„Die Museumsnacht in Halle und Leipzig ist ein Signal in und für die ganze Region. Denn eines ist sicher: Nur mit vereinten Kräften sind wir in der Lage, die gesamte Region noch attraktiver zu machen. Die Kultur geht in diesem Fall, wie auch bei den beiden großen Musikfesten zu Ehren der Komponisten Bach und Händel



als Botschafterin mit großen und vorbildlichen Schritten voran. Synergien und Vernetzungen sind wichtig, weil fruchtbar. Unsere Region hat Kraft und Charme zugleich. Das wollen wir mit Stolz zeigen, uns selber, der Bürgerschaft – und natürlich den vielen Gästen“, hieß es im Grußwort. Solche gemeinsamen Projekte werden ein „Wir-Gefühl der Region“ entwickeln.

GUTE FAHRT: Die Oberbürgermeisterin von Halle, Dagmar Szabados, und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung bei Abfahrt des Sonderzuges. Dieser wurde zur gemeinsamen Museumsnacht eingesetzt.

Fotos (2): Augustin

Architektenwettbewerb für 3. Schule

(SIZ/Leipzig) Auf dem nördlichen Teil des Grundstücks der 3. Schule in der Bernhard-Göring-Straße 107 soll ein Neubau entstehen. Ist dieser fertig, wird die alte, aus den 1970er Jahren stammende Schule und Sporthalle sowie der Funktionsbau auf dem südlichen Grundstücksteil abgerissen. Für dieses Vorhaben lobte die Stadt einen Wettbewerb aus, für den 23 Entwürfe eingingen. Nach seiner Sitzung am 9. März empfahl das Preisgericht die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des Kölner Büros JSWD Architekten und Planer zur Umsetzung. Den zweiten Preis erhielt das Leipziger Büro Schulz & Schulz, mit dem dritten Preis wurden Lo-

cke Lührs Architektinnen (Berlin) bedacht. Ferner entschied sich das Preisgericht für den Ankauf der Arbeiten von H.S.D. Architekten BDA (Lemgo), Architektengemeinschaft Zimmermann (Dresden) und h4a Gessert + Randecker Architekten BDA (Stuttgart).

Die Schulgebäude sollen grundsätzlich nach Passivhausstandard errichtet werden. Baustart ist für 2010 vorgesehen. Der südliche Teil des Grundstückes ist für eine Wohnbebauung vorgesehen. Von den Wettbewerbsteilnehmern wurden deshalb auch Vorschläge zur städtebaulichen Konzeption des Gesamtgrundstücks sowie zur Gebäude- und Freiflächengestaltung für

den Neubau der Grundschule, des Hortes und der Dreifachsporthalle gefordert. Ausdrücklich wurden Ideen zur Bebauung im südlichen Grundstücksteil, um nach Abriss der Altbauten die weitere städtebauliche Entwicklung des Areals zu befördern.

Der Schulneubau mit Hort und Sporthalle soll dabei einen wichtigen Akzent setzen.

Die Schüler für die 3. Schule kommen aus der Südvorstadt und aus Connewitz. Die Bildungseinrichtung ist als Ganztagschule mit integriertem Hort konzipiert. Wichtiger Bestandteil ist die Weiterführung der Beratungsstelle „Integration Sprache“.

„NOMEN EST OMEN“: UNITAS BEDEUTET EINIGKEIT.

Seit über 50 Jahren ist die Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG auf dem Wohnungsmarkt im Leipziger Raum aktiv.

„Derzeit haben wir rund 6000 Mitglieder und in allen Leipziger Ortsteilen sowie in Delitzsch Ein- bis Fünf-Raumwohnungen in unserem Bestand“, gibt H.-Dieter Thomas, langjähriger Vorstandsvorsitzender, Auskunft: „Wir legen hohen Wert auf Lage, Qualität und Bezahlbarkeit sowie ein harmonisches Miteinander unserer Genossenschafter. Das ist Unternehmensphilosophie der UNITAS und daraus resultiert unsere wichtigste Aufgabe, nämlich die Voraussetzungen dafür zu schaffen. In den letzten Jahren ist es der UNITAS gelungen, die Bestände mit fast 100 Neubau-Wohnungen sinnvoll zu ergänzen.“

Mit der Initiative „Nachbar ich brauch' Dich“ haben wir das Genossenschaftsprinzip der gegenseitigen Hilfe wieder in den Mittelpunkt gerückt. Es fördert die Kommunikation zwischen den Hausbewoh-

nern, verbindet die Generationen, indem es der Vereinsamung vieler Älterer entgegenwirkt und durch eine Art Leistungsaustausch, z. B. durch gelegentliche Übernahme von Kinderbetreuung, auch jungen Familien nützt.“

Wohnungsgenossenschaft UNITAS stärkt junge Familien

Die Aktion „Hände hoch und freuen – Hier kommt ein Kindergartenplatz“ startete vor einem Jahr mit dem Ziel, durch wohnungsnahe Betreuungs- und Beratungsangebote berufstätigen Eltern die Bedingungen zu erleichtern, die vielfältigen Anforderungen von Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

Dazu schloss die WG UNITAS einen Kooperationsvertrag mit der FRÖBEL Leipzig gGmbH, die im gesamten Stadtgebiet Kindertagesstätten betreibt. Diese gemeinsame Aktion für ein familienfreundlicheres Leipzig wurde von der Stadt mit dem Leipziger AGENDA-Preis 2008 gewürdigt.

Über 50 junge Eltern, die in einer Wohnung der WG UNITAS leben, nutzten bisher das Angebot, sich seitens der erfahrenen Pädagogen von FRÖBEL Leipzig rund um das Thema „Familie und Kinder“ kostenfrei beraten zu lassen. Zehn Elternpaaren konnte mittels eines Kindergartenplatzes beim Wiedereinstieg ins Berufsleben geholfen werden.

Die WG UNITAS sieht ihren Teil der Kooperation u. a. in der Unterstützung der Kindereinrichtungen bei Bau und Modernisierung von

Spielflächen sowie Investitionen in die Gebäude. So initiierte sie zum Beispiel gemeinsam mit der ista Deutschland GmbH den für die Kindertagesstätte Fröbelchen kostenfreien Einbau von Rauchwarnmeldern im Wert von 12 000 Euro.

7. UNITAS Volleyball BEACHCUP 2009

Traditionell zum Tag der Genossenschaften am 20. Juni findet zum 7. Mal auf der Wiese an der Alten Salzstraße in Grünau das beliebte Turnier statt.

Insgesamt 25 Mannschaften kämpften auf fünf Spielfeldern um den Siegerpokal. Dabei treten Teams aus Wohnungsgenossenschaftlichen Mitteldeutschlands, Firmen, Handwerksbetrieben und Partnern der Wohnungswirtschaft gegen Mannschaften aus den Wohnobjekten an.

Seitens der WG UNITAS laufen gemeinsam mit der Volleyballabteilung des größten Grünauer Sportvereins TSV Leipzig 76 e.V. schon jetzt intensive Vorbereitungen, natürlich auch für ein attraktives Rahmenprogramm, das Jung und Alt anspricht.

UNITAS-Vorstand Hans-Dieter Thomas befestigt das Volleyball-Netz auf dem traditionellen Kampflplatz.



Übergabe der Rauchmelder an die Kita Fröbelchen



Torwandschießen beim 6. UNITAS BEACHCUP



Kindergarten-Fest Seipelweg



Fotos oben und unten: Impressionen vom 6. UNITAS BEACHCUP



Der jetzige UNITAS-Verwaltungssitz

UNITAS

WG UNITAS eG www.wg-unitas.de

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE FRIEDRICH-EBERT-STR. 63 04109 LEIPZIG

TELEFONZENTRALE (03 41) 4 26 75-0 VERMIETUNGSHOTLINE 0800-10 15 715

Kostenlose Energieberatung per Telefon

(SIZ/Dresden) Am 28. April startete die kostenlose telefonische Energieberatung der Verbraucherzentrale Sachsen. Von Dienstag bis Donnerstag werden Verbraucher von 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr unter der Rufnummer 0800/0410310 von qualifizierten Energie-Experten beraten. Die sachsenweit kostenlose Nummer ist derzeit ausschließlich aus dem deutschen Festnetz erreichbar.

„Ein Drittel der gesamten verbrauchten Energie in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte“, schätzt Juliane Dorn, Koordinatorin des Energieprojektes der Verbraucherzentrale Sachsen. „Was das Einsparen von Energie und damit auch von Kosten angeht, gibt es noch erhebliche Potenziale.“ So ließen sich in den meisten Haushalten problemlos 20 Prozent Strom sparen. Oftmals seien es einfache Handgriffe, die aber eine spürbare Verringerung der Strom- und Heizkosten mit sich bringen. Im Hinblick auf den Klimawandel ist durch einen effizienteren Umgang mit Energie gleichzeitig etwas getan, Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu entlasten.

Mit kostenloser telefonischer Beratung und einer großen Bandbreite an Themen will die Verbraucherzentrale Sachsen alle Sachsen fürs Energiesparen sensibilisieren.

Mietern werden auch Tipps zum richtigen Heiz- und Lüftverhalten sowie zum Erkennen von Schwachstellen im Energieverbrauch gegeben. Darüber hinaus bietet die Energieberatung allen Rat, die sich als Eigenheimbesitzer oder Häuslebauer in spe mit Fragen zu Heizungstechnik, baulichem Wärmeschutz und regenerativen Energien befassen.

Service-Nummer: 0800/041 03 10

„Haus sanieren – profitieren“

Aktion für kostenlose Haus-Energie-Checks

(SIZ) Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und das Handwerk bietet mit ihrer Kampagne „Haus sanieren – profitieren“ kostenlose Energie-Checks für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer in Sachsen an. Laut Umweltminister Frank Kupfer haben alle etwas davon: die Hausbesitzer, die Mieter, das Handwerk und vor allem die Umwelt. „Das Projekt ‚Haus sanieren – profitieren‘ leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Senkung des Energieverbrauchs und damit zum Klimaschutz insgesamt, außerdem profitieren kleine und mittelständische Baufirmen in Sachsen davon“, sagte Kupfer Anfang April in Dresden.

Über 7.500 Betriebe bieten den unverbindlichen Energie-Check für Hausbesitzer an. In Sachsen haben dafür über 70 Handwerker eine entsprechende Schulung besucht. Mit der Kampagne sollen Eigentümer motiviert werden, ihre Immobilien zukunftsträchtig zu machen. Denn sanierte Häuser sparen Energie und schonen die Umwelt.

„Der Sanierungsbedarf ist riesig“, so Markus Große Ophoff, Leiter

des Zentrums für Umweltkommunikation der DBU. „Heute nutzt eine Durchschnittsfamilie 80 Prozent ihrer Energie im Haushalt fürs Heizen – bei weiter steigenden Kosten. Privathäuser verbrauchen etwa genauso viel Energie wie der Verkehr oder die Industrie.“ Mit zusätzlichen Dämmungen, neuen Fenstern oder einer modernen Heizungsanlage könnten private Haushalte bundesweit jährlich bis zu 135.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

In Sachsen sind über zwei Drittel aller Häuser in diesem Bereich älter als 50 Jahre und bergen erhebliches Einsparpotential. Mit „Haus sanieren – profitieren“ soll der Freistaat bei der Umsetzung seines Klimaschutzziels, die heizungsbedingten CO₂-Emissionen in Sachsen um 20 Prozent bis zum Jahr 2020 zu reduzieren, unterstützt werden.

Außerdem soll im gleichen Zeitraum die energetische Sanierungsrate in ganz Sachsen von derzeit einem auf zwei Prozent pro Jahr verdoppelt und der Anteil des Passivhausstandards bei Neubauten auf 50 Prozent erhöht werden.

„Woche der Sonne“

(SIZ) Vom 9. bis 17. Mai findet die bundesweite „Woche der Sonne“ statt. Mit Aktionen und Veranstaltungen werden die Bürger verstärkt über Solarenergie informiert.

DRESDEN

9. Mai, 14–16 Uhr, Am Wasserwerk 41: Private Photovoltaik-Anlage wird vorgestellt.

9. Mai, 10–18 Uhr, Bahnhofstraße 76: Infos über Solarnutzung zur „Zschschwitzer Dorfmeile“;

14. Mai, 9–15 Uhr, Bremer Str. 12: Aktionstag erneuerbare Energien LEIPZIG

14.–16. Mai, Leipziger Innenstadt, Burgplatz: Hersteller, Handwerker, Energieversorger und -Berater informieren über regenerative Energien

12./15. Mai, 8–14 Uhr, Alte Salzstraße 61–65: Schulaktionstag

12. Mai, 18–20 Uhr, Untere Nordstr. 9a: Solarstromerzeugung auf Dächern privater Immobilien

„Mach mit. Bau nachhaltig“

Kampagne für energieeffizientes Bauen in Sachsen gestartet



Minister Frank Kupfer (links) und Christian Micksch begutachten die Solaranlage auf der Böhmisches Straße 33. Foto: Paul

(SIZ/Dresden-Neustadt/Paul) Das neue Mehrfamilienhaus in der Böhmisches Straße 33 ist ein Vorzeigeprojekt: Nicht nur, weil hier 14 Familien gemeinsam gebaut haben, sondern weil es zugleich das erste Passivhausprojekt einer Baugemeinschaft ist. An diesem Ort zukunfts-trächtigen Bauens startete am 6. April die landesweite Baueffizienz-Kampagne „Mach mit. Bau nachhaltig“ der Sächsischen Energieagentur (SAENA). Sie setzt sich für mehr energieeffizientes Bauen in Sachsen ein. „Fast 80 Prozent des Energiebedarfs werden in Wohnhäusern für das Heizen verbraucht. Wenn Bauherren von Anfang an auf energiesparende Maßnahmen setzen, können sie Geld sparen und unsere Umwelt nachhaltig schützen“, betonte Schirmherr Kupfer zum Auftakt.

Das Passivhaus in der Böhmisches Straße 33 steht als Musterbeispiel

für energieeffizientes, komfortables, wirtschaftliches und umweltfreundliches Bauen. Um dem Passivhaus-Standard gerecht zu werden, wurde u. a. die Außenhülle der beiden Gebäude sehr gut gedämmt, sodass der Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert) < 0,15 W/(m²K) beträgt. Die Drei-Scheiben-Verglasung hält den U-Wert der Fenster bei kleiner/gleich 0,8 W/(m²K) bei einem g-Wert von 50 Prozent. Die Heizlast der Gebäude liegt bei bis zu 10 W/m². Wärmebrücken wurden vermieden. Die Solarthermieanlage auf dem Dach „erntet“ Sonnenenergie.

Zur Eröffnung der Kampagne am 6. April wurde eine Internetplattform freigegeben, die über energieeffizientes Bauen, Dämmmaßnahmen, den Einsatz erneuerbarer Energien, beispielhafte Bauprojekte sowie über Fördermittel und gesetzliche Grundlagen informiert.

Christian Micksch von der SAENA hofft, viele Akteure aus Bauindustrie, Bauhandel, Handwerk und entsprechenden Kammern in das Projekt einbinden zu können. Durch dieses Partnernetzwerk und verschiedene Veranstaltungen soll „der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der Bau- und Wohnungswirtschaft und den jeweiligen Verbänden gestärkt werden“, so Christian Micksch. Die Kampagne richtet sich an Bauherren, Hauseigentümer und Wohnungsunternehmen.

Zur Eröffnung der Kampagne am 6. April wurde eine Internetplattform freigegeben, die über energieeffizientes Bauen, Dämmmaßnahmen, den Einsatz erneuerbarer Energien, beispielhafte Bauprojekte sowie über Fördermittel und gesetzliche Grundlagen informiert.

www.bau-nachhaltig.de

Leipzig will Nutzungsentgelte für Bürger-Solarstromanlagen senken

(SIZ/Leipzig) Oberbürgermeister Burkhard Jung sprach sich für einen neuen Muster-Gestattungsvertrag für Bürger-Solarstromanlagen aus, den Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal im April vorstellte. Dieser Mustervertrag soll der Ratsversammlung in der Juni-Sitzung zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stadt Leipzig stellt Dachflächen von städtischen Immobilien für Bürger-Solarstromanlagen zur Verfügung. Ein Muster-Gestattungsvertrag regelt die solarenergetische Nutzung dieser kommunalen Dächer. Mit der aktualisierten Fassung des Vertrags

reagierte die Stadtverwaltung auf Anregungen potenzieller Nutzer.

Zehn Cent pro Quadratmeter

„Wir haben die Nutzungsentgelte von einem Euro pro Quadratmeter Dachfläche und Jahr auf zehn Cent gesenkt und zwei Zahlungsmodelle entwickelt, zwischen denen der Nutzer wählen kann“, so Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal. Die erste Option besteht darin, dass der Betreiber der Solaranlage jährlich zehn Cent pro genutztem Quadratmeter der kommunalen Dachfläche zahlt. Die zweite Variante besagt,

dass die ersten zehn Jahre kein Nutzungsentgelt entrichtet werden muss, dann aber vom elften bis zum 20. Nutzungsjahr 20 Cent pro Quadratmeter fällig werden. Ausgegangen wird von einer Vertragslaufzeit von 20 Jahren. Danach verlängert sich der Vertrag um ein weiteres Jahr, sofern er nicht von einer der beiden Parteien gekündigt wird. Bürger-Solaranlagen auf kommunalen Dächern sind Bestandteil des aktuellen Klimaschutzprogramms der Stadt.

Damit können Leipziger aktiv Klimaschutz betreiben.

mit 57. Deutschem Kartographentag
22.–24. September 2009

INTERGEO®

Kongress und Fachmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement
Karlsruhe, 22.–24. September 2009

Geoinformationen für die Immobilienwirtschaft

- 3D-Visualisierung
- Facilitymanagement
- Stadtentwicklung
- Architektur und Bauplanung
- GIS und Informationstechnologien

Informationen unter:
www.intergeo.de

DVW DVK
Veranstalter: DVW e.V. Organisations: HINTE GmbH

GOLDRICHTIG – WÄRME21

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach.

Wärme21 – die Wärme, die mehr leistet.

Mit Wärme21 bieten die Stadtwerke Leipzig ein völlig neues Wärmeprodukt: zeitgemäße Lösungen, die Hauseigentümern neue Perspektiven bei Energieeffizienz und Umweltbewusstsein eröffnen. Wärme21 – die Wärme für das 21. Jahrhundert!

Der Umweltvorteil von Wärme21: Mit dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz ist es für alle Hauseigentümer und Bauherren, die Gebäude neu bauen, besonders interessant, erneuerbare Energien für ihre Wärmeversorgung zu nutzen. Dabei können alle Formen von regenerativen Energien eingesetzt werden – auch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung. Wärme21 leistet aber noch mehr: Sie

bietet auch Lösungen für veraltete Heizzentralen.

Der Kostenvorteil von Wärme21: eine teilweise Entkopplung von der Heizölpreisentwicklung, verbunden mit einer Preisstabilität von bis zu einem Jahr (exklusive Steuern/Abgaben) und der Absicherung gegen Preisschwankungen.

Der entscheidende Vorteil von Wärme21: Unabhängig vom Energieträger erhält der Hauseigentümer genau die Wärme, die zu seinem individu-

ellen Bedarf passt: umweltbewusst, komfortabel und günstig! Darüber hinaus braucht er sich um nichts zu kümmern. Wärme21 bedeutet: Alles aus einer Hand – inklusive Heizzentrale und deren Betriebsführung und Wartung.

Wärme21 – einfacher geht es nicht!

Nähere Informationen erhalten Sie unter: 0341 121-4488 und www.swl.de

**Sicherheit. Zukunft.
Wärme für Leipzig.**

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach.



Bauen - Kaufen - Modernisieren mit Expertenrat

**Bundesweiter
Verbraucherschutz
bei Alt- und
Neubau**



BERATERNETZ DES BAUHERREN-SCHUTZBUNDES IN SACHSEN

Chemnitz

Dipl.-Ing. Sigrid Ritter
Am Pilz 14
09573 Augustusburg
OT Erdmannsdorf
Tel. (037291) 1 78 85
Fax (037291) 17 97 55
ibrutter@gmx.net

Dresden

Dipl.-Ing. Hans-Jörg Geier
Siedlerweg 2a
01665 Triebischtal
OT Miltitz
Tel. (035244) 4 93 36
Fax (035244) 4 93 33
bauschaden.hj.geier@t-online.de

Zwickau

Dipl.-Ing. Frank Nestler
Geinitzstraße 16
08056 Zwickau
Tel. (0375) 28 25 61
Fax (0375) 28 25 63
info@ib-nestler.de

Leipzig

Dipl.-Ing. Jörg Nowitzki
Hainburger Weg 7
04349 Leipzig
Tel. (0341) 9 21 74 80
Fax (0341) 9 21 74 81
info@nowitzki.de

Leipzig

Dipl.-Ing. Jürgen Weber
Zimmerstraße 1
04109 Leipzig
Tel. (0341) 5 66 24 03
Fax (0341) 5 66 24 02
info@svbuero-bau.de

**Bauherren
Schutz
Bund
e.V.**



Gemeinnützige
Verbraucherschutzorganisation

www.bsb-ev.de

Bauherren-Schutzbund e.V.
Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisation

Fertigbau plädiert für neue Eigenheimzulage

Baugenehmigungszahlen dramatisch eingebrochen

(SIZ) „Wir plädieren für eine intelligente Wiedereinführung der Eigenheimzulage,“ sagt Hauptgeschäftsführer Dirk-Uwe Klaas des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau e.V. (BDF) und fügt an: „Wir müssen den Familien wieder den Weg ins eigene Heim ermöglichen.“ Gerade in den derzeit unsicheren Zeiten sei das eigene Heim die sicherste Geldanlage und trage zur Stabilisierung von Gesellschaft und Bauwirtschaft bei.

Hintergrund sind die dramatisch sinkenden Baugenehmigungen. Der Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern soll wiederbelebt und konjunkturelle Impulse gegen die aktuelle Wirtschaftskrise freigesetzt werden.

Eine neue Form der Eigenheimzulage sollte laut BDF drei zentrale Aspekte beinhalten: Sie sollte durch eine Kinderkomponente zur Familienförderung beitragen, sie sollte durch eine Investitionskomponente die Schwarzarbeit bekämpfen und

sie sollte durch eine ökologische Komponente zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen beitragen.

„Die neue Eigenheimzulage wäre ein deutliches politisches Signal für Mittelstand und Familien in Deutschland“, so Klaas. Durch erhöhte Einnahmen bei Mehrwertsteuer und Grund- sowie Grunderwerbssteuer könne ein großer Teil gegenfinanziert werden.

Die Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser in Deutschland befindet sich derzeit auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Bundesrepublik Deutschland. Im letzten Jahr sank sie auf 80.788, nachdem im Jahr 2007 noch 86.748 Eigenheime genehmigt wurden und 2006 sogar noch 133.189.

Der Fertigbauverband fordert alle Parteien in Deutschland auf, den Wählerinnen und Wählern noch vor der Wahl ihre Pläne für eine Neukonzeption der Eigenheimzulage ab Herbst 2009 offen zulegen.

Idylle und Architektur

(SIZ) Wo stehen die schönsten Bauwerke in ländlichen Regionen? Das soll der 12. Landeswettbewerb „Ländliches Bauen“ ans Licht bringen. Bis zum 31. Mai können Bauherren, Architekten, Planer und Landschaftsarchitekten ihre gelungensten Projekte aus dem ländlichen Raum einreichen. Gesucht werden sanierte oder neugebaute Gebäude, Freiflächen und Plätze, die das baukulturelle Typische einer ländlichen Region im Freistaat abbilden.

Die Gebäude und Anlagen sollen zudem ökologisch und funktional vorbildlich sein. „Wir Sachsen sind bekanntlich Meister der Baukultur - das trifft auch für viele Häuser und Gärten auf dem Lande zu. Mit dem Wettbewerb möchten wir all

diejenigen ehren, die mit viel Arbeit und Enthusiasmus das bauliche Kulturerbe in Sachsen pflegen und erhalten“, sagte Landwirtschaftsminister Frank Kupfer zum Start der Ausschreibung. Die ausgezeichneten Projekte werden im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Herbst dieses Jahres gewürdigt und in einer Broschüre sowie im Internet veröffentlicht. Die besten Beiträge erhalten einen Geldpreis von jeweils 400 Euro.

Informationen und die Bewerbungsunterlagen zum Wettbewerb „Ländliches Bauen“ stehen unter: www.saechsischer-heimatschutz.de und www.laendlicher-raum.sachsen.de oder können unter 0351/495 61 53 angefordert werden.

Tag der Architektur

(SIZ) Unter dem Motto „Zeichen setzen!“ beteiligt sich die Architektenkammer Sachsen am 27. und 28. Juni 2009 nunmehr zum 15. Mal am bundesweiten Tag der Architektur. An beiden Tagen sollen sich zahlreiche Architekturen und Büros für die Besucher öffnen, Gebautes und Geplantes soll gezeigt, Architektur- und Planungsbüro vorgestellt, zu Ausstellungen, Führungen und Präsentationen eingeladen werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das Interesse an Planungs- und Architekturqualität kontinuierlich zunimmt, beim Tag der Architektur 2008 verzeichnete die Architektenkammer Sachsen einen bisherigen Rekord mit rund 8000 Besuchern, denen ein attraktives Programm mit 110 Einzelveranstaltungen angeboten wurde.

Das Anliegen der Architektenkammer ist es, zum Tag der Architektur neues und qualitativvolles Bauen und interessante Planungen von und mit Architekten und Stadtplanern in Sachsen öffentlich zu präsentieren.

Ausgewählte Objekte:

LEIPZIG

27. Juni, 11–13 Uhr, An den Tierkliniken 5: Neubau des Zentralen Lehr- u. Bibliotheksgebäudes mit Mensa, Hörsaal und Seminarräumen der Fakultät Veterinärmedizin der Uni Leipzig.

27. Juni, 14–17 Uhr, Paul-Küstner-Straße 20b: Besichtigung einer Doppelhaushälfte mit modernster Technik und Mut zur Farbe, KFW-40-Haus, ökologische Bauweise

DRESDEN

27. Juni, 10 und 15 Uhr, Geyersgraben 24: Turmhaus in Dresden-Altorbitz, energieeffizientes, frei stehendes Einfamilienhaus im Dorfkern, außergewöhnliche Gestaltung;

28. Juni, 14 und 16 Uhr, Pfortenhauerstraße 106: Neubau Versorgungszentrum des Universitätsklinikums Dresden. Ein bestehender Altbau wird in den Neubau mit einheitlicher Fassade integriert.

www.tda2009.aksachsen.org

www.aksachsen.org

Ehemaliges Forstamt in Plauen steht zum Verkauf

Das Anwesen liegt am nördlichen Stadtrand von Plauen und hat eine Grundstücksgröße von ca. 2.700 m². Ein großer Garten mit Zier- und Obstgehölzen (teilweise verpachtet) lädt zum Verweilen ein.

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde im Jahre 1925 errichtet und 1995 modernisiert.

Zentral und bürgernah – so wurde im Jahr 1996 das Forstamt als Untere Forstbehörde in der Liegenschaft Am Fuchsloch 1 untergebracht.

Durch den Umbau entstand ein separater Eingang für die Besucher der Forstverwaltung. Die Wohnungen im Erdgeschoss wurden zu Büroräumen und einem Empfangsraum umgestaltet. Behagliches Holz, Leuchten in Eichhörnchen-, Adler- und Biberform zogen ins Amt. Ein stolzer Hirschkopf blickt von der Giebelseite auf die Pausaer Straße.

Im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss befinden sich jeweils zwei Wohnungen. Davon sind 3 Wohnungen vermietet.

Im Jahr 2006 wurde das Forstamt Plauen aufgelöst und das Objekt wird nun vom Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) zum Verkauf angeboten.

Interessenten können ein ausführliches Exposé in der Niederlassung Chemnitz des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Brückenstraße 12 in 09111 Chemnitz anfordern.

SIB

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien-
und Baumanagement

Konkrete Auskünfte erhalten Sie von:

Frau Beate Sohre
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien-
und Baumanagement/ Niederlassung Chemnitz
Brückenstraße 12 • 09111 Chemnitz

Telefon: 03 71/457 49 51
Fax: 03 71/457 46 11

E-Mail: Beate.Sohre@SIB-C.SMF.Sachsen.de
Internet: www.immobilien.sachsen.de

Vorderansicht Eingangsbereich, Straße: Am Fuchsloch 1



Gartenansicht



Eingangsbereich/
Kreuzgewölbe



ehemaliges
Dienstzimmer
(kanadische
Zwirbelkiefer)

Lageplan



Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte Leipzig

Von Daniela Stilz bach und Uta Sander

Das Haus Talstraße 10, im Stil der Neorenaissance entworfen von Otto Brückwald, dem Erbauer des Bayreuther Festspielhauses und des Hoftheaters Altenburg, beherbergt seit 7. November 2005 die Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte Leipzig. Der Gebäudekomplex war 1873/74 auf dem Großboesen Garten für den Musikverlag C. F. Peters errichtet worden. Durch einen Torbogen mit beeindruckender Jugendstiltür, entworfen 1906 von Karl Poser, und einen gelungen restaurierten Durchgang gelangt der Besucher zum Treppenhaus, das zur Gedenkstätte führt.

Im Jahre 1858 war der fünfzehnjährige Edvard Grieg nach Leipzig gekommen, um am damaligen Konservatorium der Stadt Komposition und Klavier zu studieren. Für den begabten Norweger sollte dies der Beginn einer lebenslang andauernden Verbundenheit mit der sächsischen Musikstadt sein. Max Abraham und Henri Hinrichsen, die langjährigen Leiter des C. F. Peters Musikverlages, erkannten frühzeitig das Talent des jungen Edvard Grieg und verlegten später seine Kompositionen. Neben den geschäftlichen Beziehungen verband Grieg mit seinen Verlegern eine enge Freundschaft, sie waren auch seine Gastgeber, wenn der norwegische Komponist, später oftmals in Begleitung seiner Frau Nina, zu Besuch in Leipzig weilte. Sie vermittelten Kontakte mit anderen Komponisten und unterstützten seine Konzertreisen. Während der Aufenthalte in Leipzig bewohnte das Ehepaar Grieg die kleine Dachgeschosswohnung in der Talstraße 10; hier schrieb Grieg 1888 auch



In der ersten Etage der Leipziger Talstraße 10 befindet sich seit November 2005 die Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte. Foto: Horst Kemp/Grieg-Verein

seine berühmte Peer-Gynt Suite. Mit der Eröffnung der Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte im Jahre 2005 verwirklichte der gleichnamige Verein unter Leitung seiner damaligen Präsidentin, der Musikwissenschaftlerin und Grieg-Forscherin Prof. Dr. Hella Brock, sein erstes großes Anliegen.

Dauerausstellung

In der Gedenkstätte informiert eine Dauerausstellung über das Leben und Werk des norwegischen Komponisten. Zugleich vermitteln Bildtafeln Einblicke in die Geschichte des Hauses und des Leipziger Grieg-Vereins. Dank einer großzügigen Spende konnten 2007 vier Vitrinen gekauft werden, in denen seither Kopien handschriftlicher Briefe und Noten Griegs ausgestellt werden. Einer weiteren großzügigen Spende ist es zu verdanken, dass die Gedenkstätte seit einiger Zeit über einen Duysen-Flügel verfügt – ein Instrument, welches aus der Zeit Griegs stammt und seither bei Konzerten die Besucher mit der Musik des Norwegers und ihm befreundeter Komponisten erfreut.

Musiksalon

Glanzpunkt des Hauses ist der ehemalige Musiksalon des Peters Verlages, der fast vollständig in seiner Originalität erhalten geblieben ist. Einst spielte hier der Komponist seinem Verleger neue Kompositionen vor, heute wird mit Konzerten, Vorträgen,

Lesungen und anderen Veranstaltungen ein umfangreiches Programm geboten. Hier konnten auch die in- und ausländischen Teilnehmer der Deutschen Grieg-Kongresse 2004 und 2008 begrüßt werden, die der Leipziger Grieg-Verein ausrichtete. Gleichzeitig steht das Haus für Veranstaltungen der Regionalgruppe Mitteldeutschland der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft (DNF) und für norwegische Sprachkurse zur Verfügung. Die Möglichkeit, dem großen norwegischen Komponisten in Leipzig ein Andenken zu setzen und eine Stätte der deutsch-norwegischen Begegnung zu schaffen, konnte nur durch die beständige und großzügige Unterstützung von Förderern erreicht werden. Ein besonderer Dank gilt hier der Königlich-Norwegischen Botschaft Berlin, der VNG – Verbundnetz Gas AG, der Stadt Leipzig sowie allen, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben.

Auch für das Jahr 2009 plant der Grieg-Verein Leipzig ein umfangreiches Veranstaltungsangebot. Auf Anfrage werden für Reise- oder Besuchergruppen auch Führungen in der Gedenkstätte angeboten.

Eine Übersicht aller Termine sowie weiterführende Informationen zur Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte gibt es im Internet unter www.edvard-grieg.de

Geöffnet

ist die Gedenk- und Begegnungsstätte jeweils dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr.

Kontakt:

Edvard Grieg – Gedenk- und Begegnungsstätte Leipzig e.V.
Talstraße 10, 04103 Leipzig
1. Etage
Tel: 0341/993 96 61
E-Mail: info@edvard-grieg.de
www.edvard-grieg.de

Centermanagerin Antje Petra Arnold

(SIZ/Dresden)

Im Herbst wird die neue Centrum Galerie Dresden an der Prager Straße ihre Pforten öffnen. Verantwortlich als Centermanagerin ist die gebürtige Dresdnerin Antje Petra Arnold. Sie wurde am 27. Juli 1969 in Laubegast geboren. Nach einer klassischen kaufmännischen Ausbildung wechselte sie in den Bereich Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und war bis 1999 bei einem Dresdner Immobilienunternehmen beschäftigt. Ab dem Jahr 2000 war sie in München im Bereich Marketing, speziell im Centermanagement von Shopping-Centern, tätig. Erfahrungen als Centermanagerin sammelte sie ab März 2007 in der Fronhofer Galeria Bonn Bad Godesberg, bevor sie im Herbst 2008 nach Dresden zurückkam.



Antje Petra Arnold. Foto: PR

Ausstellungen

Bauhaus in Weimar

(SIZ/Weimar) Unter dem Titel „Das Bauhaus kommt aus Weimar“ wird in der Klassikerstadt eine Sonderschau mit 1200 Leihgaben, u. a. aus Berlin und Dessau, zum 90. Geburtstag des Bauhauses gezeigt. Am 1. April 1919 war es in Weimar gegründet worden, 1925 zog es nach Dessau, später nach Berlin um.

Im Haus am Horn, dem ersten architektonischen Zeugnis des Bauhauses, wird dessen Geschichte vorgestellt. Außerdem werden Bezüge zwischen dem Bauhaus und dem historischen Weimar sichtbar gemacht. Bis zum 5. Juli sind an fünf Stationen neben Gemälden von Feiniger, Itten oder Klee auch Stahlmöbel oder Bühnenprojekte zu sehen. Das Neue Museum gibt Einblick in die Bauhaus-Werkstätten, wie Metallwerkstatt, Tischlerei, Weberei und Buchbinderei.

www.das-bauhaus-kommt.de

Teile vom Ganzen

(SIZ/Dresden) Im HAUS DER ARCHITEKTEN zeigen die AFF Architekten aus Berlin und Chemnitz eine Ausstellung unter dem Thema „Teile vom Ganzen“. Nachdem das Büro AFF Architekten mit einer Reihe von ambitionierten Einfamilienhäusern in Weimar bekannt geworden ist, haben sie nun eine vollkommen andere Bauaufgabe fertiggestellt: Den Umbau und die Sanierung des Schlosses Freudenstein in Freiberg zum Sächsischen Bergarchiv und zum Standort einer weltberühmten Mineralogischen Sammlung.

In der Art ihres Umganges mit dem Bestand leisten sie einen übersehbaren Beitrag zum Diskurs über den Umgang mit Schlössern in der zeitgenössischen Architektur-Debatte. Das an eine Arche erinnernde Haus-im-Haus-Implantat steht für die Schutzfunktion der Archivbestände einer der ältesten Bergbauregionen Deutschlands. Die Räume der mineralogischen Sammlung hingegen wurden durch ein System verschiedener Einbauten und Vitrinenkonstellationen strukturiert. Zur Dokumentation des Projektes haben AFF den Fotokünstler Hans-Christian Schink eingeladen. Damit verlassen sie den üblichen Weg der Projektdokumentation mittels klassischer Architekturfotografie. Sie vertrauen vielmehr auf das Auge des präzisen, unabhängigen Beobachters, der das Vorgefundene ohne Aufwand und Inszenierung wiedergibt.

In der Ausstellung ist eine Auswahl der Fotoarbeiten zu sehen. Ergänzt werden sie durch ein Modell der Arche sowie ein zur Ausstellung erscheinendes Buch mit einer umfangreichen Materialsammlung zum Entwurf und seinen Grundlagen.

Die Ausstellung ist bis 1. Juni von Montag bis Freitag, jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung für Besucher geöffnet. Der Eintritt ist frei.

IVD-STANDPUNKT

IVD fordert: EnEV in der Wirtschaftskrise aussetzen



Der Immobilienverband Deutschland (IVD) Mitte-Ost fordert angesichts der Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV) durch das Bundeskabinett eine Aussetzung der für Ende des Jahres geplanten Umsetzung. „Angesichts der Finanzkrise ist eine Verschärfung der energetischen Standards das völlig falsche Signal. Gerade in den neuen Bundesländern, wo nach der politischen Wende viele Gebäude umfassend saniert und auf den neuesten ökologischen Stand gebracht wurden, überlegt jeder Hausbesitzer zweimal, ob er zum jetzigen Zeitpunkt eine weitere Sanierung für sinnvoll erachtet“, sagt Jürgen Poschmann. Der Regionalvorsitzende des IVD Mitte-Ost sieht es als ein völlig falsches Signal an, wenn die Bundesregierung in der aktuellen Kapitalmarktkrise die Fördermittelanforderungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) durch die angedachten Regelungen verschärft. Poschmann: „Da für den Erhalt der Fördermittel die jeweils gültigen EnEV-Standards eingehalten

werden müssen, würden Modernisierungsmaßnahmen von vielen Besitzern eher nach hinten geschoben. Dies brems die Wirtschaftsleistung zusätzlich.“

Die neuen gesetzlichen Regelungen der EnEV sind nach Ansicht des IVD Mitte-Ost daher nicht wirtschaftlich. Auch Jens Zimmermann, Pressesprecher des IVD Mitte-Ost sieht im hohen Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden vor allem in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen einen Grund für geringe Sanierungstätigkeiten: „Diese Immobilien können auch mit noch so kostenintensivem Aufwand nicht vollständig gedämmt werden. Ein weiteres Handanlegen bringt also gar nichts. Niemand möchte seine Häuser kaputt sanieren.“ Der Immobilienexperte erkenne nach Erfahrungen der Verbandsmitglieder auch keine erhöhte Nachfrage von Käufern nach Immobilien, welche der Energieeinsparverordnung entsprechen. Jens Zimmermann, Pressesprecher des IVD Mitte-Ost

SACHSEN
SZB • SENATOR
Inh. Jens Zimmermann – Immobilienwirt
Immobilien • Finanzierung

- Straße der Einheit 57
- Tel.: 03774 20026
- 08340 Schwarzenberg
- www.szb-senator.de

Mitglied im IVD

Panometer in Dresden

(SIZ/Dresden) Seit knapp zweieinhalb Jahren ist im kleinen Gasometer der Dresdner Stadtwerke das Panoramagemälde „Dresden 1756“ von Yadegar Asisi zu sehen. Dessens Architekt war der Dresdner Stadtbaurath Carl Gustav Theodor Friedrich, der vor 180 Jahren geboren wurde. In der SIZ-Ausgabe vom Februar wurde an ihn und seine Bauten erinnert. Dabei ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Der zweite Gasometer, der heute noch auf dem Gelände in Dresden-Reick als Ruine steht, entstand 1908 und stammt nicht von ihm sondern von Stadtbaurath Hans Jakob Erlwein. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

DACHSANIERUNG

Bimetall-Elemente reinigen und schützen ihr Dach dauerhaft vor Moosen, Algen, Flechten



Ihr Ansprechpartner für Vertrieb und Montage:
HemTec – Dachreinigungssysteme
Dipl.-Bauing. Karsten Gössel
Dresdner Straße 100 · 01662 Meißen
Telefon: 0170/328 58 89 od. 03521/41 38 26
E-Mail: karsten.goessel@freenet.de
www.goessel.hemtec.de

Objekt plus

Immobilienverwaltung GmbH

WEG-, Miethaus- u. Sondereigentumsverwaltung

Objekt plus Immobilienverwaltung GmbH
Nordplatz 1 · 04105 Leipzig
Fon: 0341/48457-0
Fax: 0341/4845750

Könnertitzstraße 7 · 01067 Dresden
Fon: 0351/31961-0
Fax: 0351/3360336

Ihr Eigentum ist uns eigen

Webseite: www.objektplus.com

Anzeigen

SIZ-Internet-Adressenpool

Häuser/Hausbau

www.hanlo.de
Qualitätshäuser aus deutscher Produktion in Fertig- und Massivbauweise
Finanzierung – Planung – Baubetreuung: alles aus einer Hand

www.roetzer-ziegelhaus.de
Musterhaus Leipzig im Ungerpark Dölzig, Baufachberater Uwe Winkler,
Tel.: 03 42 05/9 93 50, Funk: 01 71/6 22 45 96
E-Mail: u.winkler@roetzer-ziegelhaus.de

www.vpb.de
Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Adressenverzeichnis rund um die Immobilie

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

DACHSANIERUNG

LEIPZIG

Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von:
Hösch – First GmbH, NL Leipzig
G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig
Tel. 03 41/5 90 59 50
Fax 03 41/5 90 59 51
E-Mail: info@hoesch-first.de
www.Hoesch-first.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
andreas.lauer@remax.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
ImmoLauerGR@gmx.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Kubitzki
Haus- & Verwaltungsservice
Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

Geben Sie sich zu erkennen

Nutzen Sie das SIZ-Adressenverzeichnis!

Infos und Anzeigen unter



(0 34 25) 81 71 47

Anzeigen

